

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH
KRITISCHE TEXTE UND DEUTUNGEN

Herausgegeben von
Karl Konrad Polheim und Norbert Gabriel

Tagebücher III

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH

KRITISCHE TEXTE UND DEUTUNGEN

Herausgegeben
von Karl Konrad Polheim und Norbert Gabriel

Tagebücher III



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN
1993

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH

TAGEBÜCHER III

1879–1889

Kritisch herausgegeben und kommentiert
von Karl Konrad Polheim und Norbert Gabriel
unter Mitwirkung von
Markus Jagsch und Claus Pias



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN
1993

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ebner-Eschenbach, Marie von :

Kritische Texte und Deutungen / Marie von Ebner-Eschenbach.

Hrsg. von Karl Konrad Polheim und Norbert Gabriel. – Tübingen : Niemeyer.

Bd. 1 – 3 im Verl. Bouvier, Bonn

NE: Polheim, Karl Konrad [Hrsg.]; Ebner-Eschenbach, Marie von: [Sammlung]

Tagebücher.

3. 1879 – 1889 / kritisch hrsg. und kommentiert von Karl Konrad Polheim und Norbert Gabriel unter Mitw. von Markus Jagsch und Claus Pias. – 1993

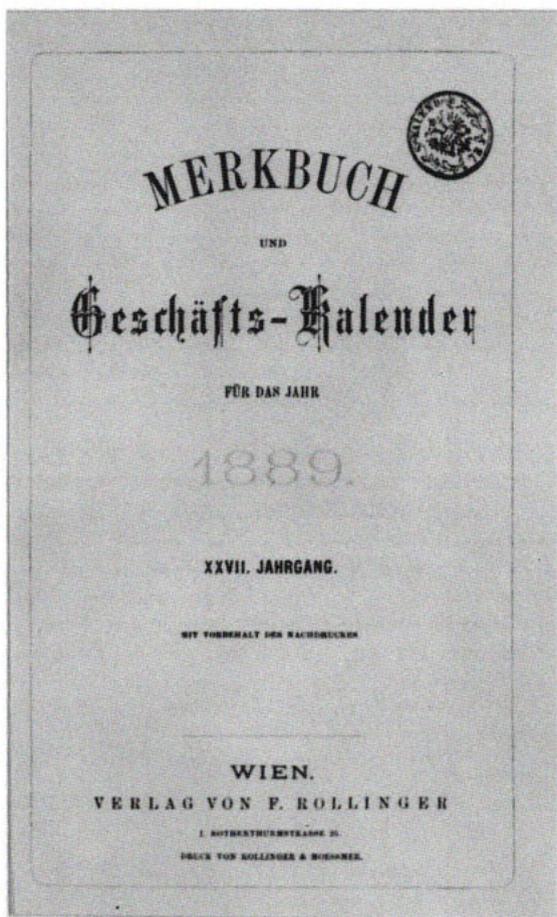
ISBN 3-484-10600-X

© Max Niemeyer Verlag GmbH & Co. KG, Tübingen 1993

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Printed in Germany.

Druck: Weihert-Druck GmbH, Darmstadt

Einband: Heinr. Koch, Tübingen



Titel Merkbuch 1889

Samstag fr. Kr. Telesphorus. Simeon. 10° Kälte. 5. Jänner
Zielerung: Salzburger Loos.

Es geht Ernst so gut als möglich
Jda bringt ihre Tage bei ihm zu.

Nachmittag kam die Verküffliche für
amen Augenblick um mich zu beruhigen
Adolph und Gesi, und abends noch einmal
Engelsadolph. Ernst, Kuschinsky.

Vater hat am Heujahrs-tag den höchsten
spanischen Orden bekommen.

Von Tactel & Eapl. Mitenlekt u. Brief.
Da Fridi mit Bildern, Meilen, Kaut-
senstamm, Davis (Mitenlekt.) Franzos

^{Donnerst}
Wally Platz hat einen Lohn.

SONNTAG Heil. 3 Könige. Ersch. Christ. 6. Jänner

Louise Schönfeld schreibt mir, das Rosa-
lie schwer erkrankt ist. Die details sind zu
weilläufig und mir fehlt der Kopf und die Zeit
zu schreiben - Manchmal bin ich durch
die Sorgen meiner Freunde derauf aus dem
Häuschen gedrängt, daß ich gar nicht mehr
hinein fände

Adolph, Gesi, Deuki
heute abends nach Abbazia.

H. Vellinge angekommen.

Von Mausarme s. L. Schönfeld Meilen

Inhaltsverzeichnis

TEXT

1879	1
1880	5
1881	91
1882	189
<i>Die Erdbeer-Frau</i>	281
1883	289
1884	383
1885	461
1886	553
1887	635
1888	727
1889	729

<i>APPARAT</i>	819
----------------------	-----

VERZEICHNISSE

Abbildungen	868
Diakritische Zeichen	869
Auflösungen häufiger Abbrviaturen	870

<i>REGISTER</i>	872
-----------------------	-----

TEXT

1879

März

17. Mo. [bm] Bei dem Uhrmacher auf dem Lobkowitzplatz eine Kalenderuhr Breguet gekauft. Das Gehäus ist von Silber, glatt, das Zifferblatt außerordentlich schön. Herr Hartl kommt und erklärt, die Uhr sei keine echte Breguet, aber sehr hübsch und das Werk vorzüglich erhalten und dienstfähig.
19. Mi. [bm] Herr Marchand, der unbekannte Freund, hat an Betty Paoli geschrieben, daß die *Reveu de France* die Novelle *Nach dem Tode* angenommen hat.
21. Fr. [bm] Adolf schenkt mir ein Nürnberger Ei. Ich fange an, mir eine kleine Uhrensammlung anzulegen.

April

12. Sa. Hartl bringt mir eine wunderbare Uhr, ein Unikum. Ein kleiner goldener Derwisch steht in der Mitte des weiß emaillierten Zifferblattes und wirft, wenn man am Bügel drückt, die Arme nach den Ziffern, die die jeweilige Zeit anzeigen.
15. Di. [bm] Ein langer Besuch bei Anna Fröhlich; hat mir einen tiefen, unauslöschlichen Eindruck gemacht. Im Anfang klagte sie und weinte bitterlich, dann begann sie zu erzählen von ihren Eltern, ihren Schwestern, ihren Schülerinnen und wurde dabei ganz frisch und munter. 1836 hat sie die Wohnung gemietet, in der sie heute noch lebt. Ihr Vater starb darin 1841, ihre Mutter 1843. Im Jahr 48 wurde Grillparzer ihr Hausgenosse.
17. Do. [bm] Burgtheater. *Der Traum ein Leben*. Das erste Paterre leer, das zweite überfüllt. „Da sitzen die Kenner“, sagte Papa.
27. So. [bm] Der Festzug ist prachtvoll ausgefallen. Ich glaube, daß unter allen Städten der Welt nur Wien allein eine solche Feier im Verlauf von ein paar Monaten ersinnen und ausführen kann. Wo gibt es noch einmal in solcher Hülle und Fülle so viel Talent, Reichtum, Geschmack, Phantasie, wie dazu erfor-

dert wird. Wo aber auch ein Publikum, bei dem Verständnis für das Schöne bis in die letzten Reihen der Bevölkerung gedrungen ist.

Mai

26. Mo. [bm] Fräulein Lotti fängt an, einen großen Platz in meiner Seele einzunehmen. Ich verleihe ihr alle Uhren, die ich selbst gern besitzen möchte. Der Dichter wird aufgeopfert. Bei ihm ist Sünde gegen den Geschmack Sünde gegen die Sittlichkeit.

Juni

24. Di. [bm] Julie schickt einen Brief von Hofrat Hensen, der soeben die *Gempelein* gelesen hat. Er sagt mit Bezug auf die Zurückweisung, die sie durch Spemann erfahren: „Solch ein Juwel, der sorgfältig ausgesuchten Umgebung, in der uns die Freude blühen sollte, es gleich zu sehen, durch unergründlichen Mißverstand eines – wohlgesinnten und wohlgebildeten 'Freundes' entfremdet, das liegt für mich jenseits des Kreises der Dinge, über welche der Mensch ihrer Unwiederbringlichkeit halber, sich zu beruhigen verpflichtet ist.“

Juli

- [?] [bm] wir trafen eine Blinde, auf dem Weg um Brot ins Wirtshaus. Ihr Mann gesund, kräftig, saß betrunken vor dem abgebrannten Hause. Eine Bettlerin lag halb verhungert neben einem Zaun. Wir holten Eßwaren herbei, labten sie, es wurde uns übel genommen. „Die ist serent“, sagten sie, d. h. fremd. Mit der Erbarmen zu haben, gehört sich nicht. Armut macht nicht besser – Reichtum auch nicht. O wir elendes Menschenvolk.

August

- [?] [bm] [Iduna Laube] eine der wenigen, die uns jene warme und innige Ehrfurcht einflößten, die zu empfinden schon ein Glück ist;
- [?] [bm] Der Bürgermeister und die Geschworenen kamen nachmittags mit den Kindern, die von der Gemeinde erhalten werden müssen, weil ihre Eltern im Kriminal sitzen. Adolf wird gebeten, auch etwas für diese Unglücklichen zu tun. Er will, wir wollen. Drei Kinder, ein Knabe von 6, eine von 4 und ein Mädchen von 3 Jahren. Der Älteste lächelt, sieht elend aus und so traurig, als ob er schon wüßte, was er vom Leben zu erwarten hat. Der kleine Junge

und das Mädchen munter und zutraulich. Die Kleine zeigte uns mit Stolz ihre neuen Schuhe und ihren Hut, den sie vom Kopf nahm, um ihn recht bewundernd zu lassen. Gute Menschen haben sie unterwegs mit diesen Sachen beschenkt.

29. Fr. [bm] Von Dingelstedt erscheint eine Reihe von Aufsätzen in der *Deutschen Rundschau*. Feine, frische, liebenswürdige Schilderungen, äußerst diskrete Behandlung von Personen und Verhältnissen und dennoch, wenn ich nicht wüßte, wie unverläßlich Dingelstedt ist, aus diesen Aufsätzen hätte ich es ersehen.

November

15. Sa. [bm] *Lotti* fertig. Von allen meinen Kinder das unter den größten Schmerzen geborene. Wenn es lebensfähig ist, dann hat der Geist einen Sieg über die Materie davongetragen, denn die sträubte sich gewaltig gegen sein Entstehen.

1880

Fräulein Hartmann.
3 Sparkassen Bücher
I 388. 87.
II 424. 35
III 401. 41

1214. 63

12/10 188 o
Vindobona 15. April
Kathi Fröhlich

1.44

20.

⁵4. 20.
²4. 10.
46

15. 76

2. 80

18. 56

Jänner

1. Do. Mit meinem guten Adolph dieses neue Jahr begonnen. Dann kam Jetty, die getreue. Nachmittag meine theure Ida. Von Resi, Gilbert, alten Toni, Moriz, Heinrich, Freissauf, Anna Pongracz, Gerstinger, Blaas, Ebner Wodniansky, B^m Falke Telegramm an Resi.
2. Fr. Heute sind 10 sehr schön eingebundene Exemplare der *Aphorismen* angekommen. Ich sandte eines an Lorm, eines an Pachler, verehrte eines Lori, die mich besuchen kam, ein anderes Betty Paoli, aber die nahm es nicht mit, ließ es auf dem Tische liegen. Bin schon abgeblitzt. Mein liebster Adolph hingegen hat sich

mit seinem Expl. gefreut und es mitgenommen. Wofür ich ihm dankbar bin.

An Lorm, an Fritzi Wodniansky. C. K. an Toni Karte v. Ebhardt.
Brief von Frau Gärtnerin

3. Sa. Victor, von Baron Haymerle nach Wien citirt, kommt übermorgen. Vormittag zu Ida. Marie und Adolph Landesmann, Brn Karg mit seinem Töchterchen, kamen auch dahin. Heute ein Frühlingstag.
Nachm: Irene und Adolph, abends allein. War recht fleißig, was mir aber schlecht angeschlagen hat denn [*Textabbruch*]
An Herrn Ebhardt.
Von Friederl. C. K. Moriz. Von Rosine.
An H. Hermann Kindt mit Photographie.
An Moriz, Fritzi, Marie, *Aphorismen*.
4. So. erwachte ich mit heftigen Kopfschmerzen, die im Laufe des Tages immer schlimmer wurden. Heute nur eine Seite geschrieben an der neuen Erzählung. Was aus der wird? Ich bin so gespannt!
Vorm: bei Ida – dort Oberst Weiß, Frln Hager, Lipiner Zu Flora. Die Arme lag im Bett und sah elend aus. Hatte einen Pack Recensions Exemplare vor sich liegen. Darunter Gedichte von Baumbach: Allerliebste!
Die Kinder kamen um 5 Uhr an. Alle gut aussehend und munter. Rudolph Abschiedsbesuch. Abends der kleine Landesmann bei uns. Es ist ein liebes Kind.
5. Mo. Heute habe ich fürchterliche Kopfschmerzen. Ging aus, es wurde schlimmer. Nachmittag zu Bette.
Adolph brachte die Nachricht, daß Victor nach Constantinopel kommt. Alleluja!
Von Gilberts Tante.
6. Di. Noch wirblig, aber es geht besser.
Aufgestanden des Morgens, sogar ein wenig geschrieben. Ida kam und ich las ihr vor – 20 ersten Seiten von *Eine Nacht* s. z.
Nachm: Jetty, abends acht Uhr, trat plötzlich Victor ein – er ist glücklich – gut – wieder ganz der liebe treue alte Mensch.
7. Mi. Victor heute bei Haymerle.
Nachmittag, die Brüder, Ida, Pachler, Frau von Littrow. Sie blieb bis 8 Uhr und sprach von lauter interessanten Dingen. Sie sagte, die neuen Physiologen vermöchten den Beweis zu liefern, daß die hohe geistige Entwicklung [!] der jüngeren Generation auf

Kosten ihrer physischer Kraft und Gesundheit erworben werde. In Sachsen mußte das Militärmaß herunter gesetzt werden. Die Töchter von Frauen die nicht stillen, haben das Vermögen nicht, Kinder zu nähren. Das Beispiel Elisabeths u. Julieens spricht dagegen.

Von Hermann Kindt.

8. Do. Sehr liebe Briefe von Moriz und Friederl über die *Aphorismen*. Vormittag, Nachmittag, abends bei den Kindern. Marie hustet und ist grantig. Victor wird husten, hat's schon im Halse sitzen. Langes Gespräch mit Adolph, Victor – Rosine
An H[ermann] Kindt, *Božena* u. *Erzählungen* Von Moriz, von Friederl. An Moriz, an Rosine.
9. Fr. Des Morgens Adolph und Victor.
Mir wird ganz feierlich zu Muthe wenn ich Victor ansehe. Er steht jetzt auf einer Höhe von der aus man geraden Weges in die Weltgeschichte gelangen kann.
Von Marie sehr lieb über die *Aphor*:
10. Sa. Kopfschmerzen.
Attems vormittag.
An Rudolf Valdek.
Verehrter Herr!
In acht Tagen kann ich Ihnen die erste, in längstens 3 Wochen die zweite Hälfte einer Erzählung zur Verfügung stellen an welche ich so eben die letzte Hand lege. Wenn Ihnen dieselbe zur Aufnahme in die *Wiener* *Allgemeine* *Zeitung* geeignet scheint, wird es mich herzlich freuen. Mit dem besten Dank für Ihre ehrenvolle Aufforderung, *[Textabbruch]*
An Friederl.
11. So. Die Notiz Lorms über die *Aphorismen* an Ebhardt und an Moriz.
An Moriz auch wegen Mister.
Zu den Kindern. Dann in das Damenstift wohin Attems mich begleitete. Nicht getroffen Caroline F[ünfkirchen] Sophie P[ace] getroffen M[ariette] Kuefstein und Brn Grotthuss bei ihr.
An Moriz, an Ebhardt.
Von Marie Zay. An Julie, C. K. Sophie.
12. Mo. Besonders böser Kopfschmerztag so gut wie nichts gearbeitet.
Nachmittag Otilie, Anna Pongracz Dann Weilens und Jetty und das Ende der Vorlesung der *Lotti*. Weilen beschwört: Noch einen Schluss! Sagen Sie uns was mit Halwig geschehen, wir dürfen nicht im Unklaren über sein Schicksal bleiben.

Ich mache das gern.
Abends zu den Kindern.
Von Marie.

13. Di. Schöner, besonders schöner Tag Ich war bei Wallishäuser und kaufte 2 Exempl *Veilchen*, so wie ein paar alte Scharteken: *les flèches d'Apollon*. Zu Ida. Mit Umweg nach Hause. Spielend leicht hätte ich heute den kleinen Epilog zur *Lotti* geschrieben, wurde aber im besten Zuge durch meinen geliebtesten Adolph unterbrochen. Sie wissen nicht was sie mir anthun mit ihren Besuchen am Morgen. Nachm: kam Moriz in guter Stimmung und Gesundheit von Zdislawitz zurück.
Grfn Hahn-Hahn ist gestorben. Die *neue fr[ei]e* Presse bringt einen schändlichen Necrolog
C. K. von Moriz. kommt heute
14. Mi. Ebhardt schreibt sehr freundlich. Von Wien aus sind 20 Expl. der *Aphor*: für feste Rechnung bestellt worden. Zwei davon konnte ich noch erwischen, die übrigen waren verkauft. Zu Ida, die ich nicht traf, zu Frau von Zimmermann. Nach Hause Pater Alfred bei den Kindern Der versteht es mit ihnen umzugehen. Nachm: Ida bei mir – Kühlheit Bettys und des Ministers Stremayer.
Von Ebhardt.
15. Do. Schnee und die entsprechenden Kopfschmerzen. Vormittags bei Landesmann und in der Kunstausstellung. Girondisten auf dem Wege zum Schaffot von Piloty. Sehr schön. Kaum zu Hause auch schon den Besuch meines lieben alten Freundes St: Quentin. Baronin Pagliarucci – Weilen mit Franzos der angenehm erzählt – nicht nur von seinen eigenen Arbeiten. Minna Wick[enburg] Victor zu spät um Franzos zu treffen, wie er gern gewollt hätte. Zu den Kindern Marie unwohl, ging zeitlich zu Bett. Die Buben ordentlich. Meine lieben Kinder! Ein gar gutes kleines Volk.
16. Fr. Victors Mission nach Constantinopel von dem Sultan in Gnaden acceptirt.
Bei Ida, ein wenig spaziren gegangen. Nachmittags Pachlers bei mir. Abends bei den Kindern. Doch meine besten Stunden.
Von Resi. Von Sophie Von Helenchen und Fräulein Laura
17. Sa. Sterbetag unserer theuren Sophie. Des Morgens in die Messe mit Adolph, Moriz, Victor und den Buben. Marie noch immer hu-

stend. Victor bei mir. Zu Ida, zu Johannes. Nachm: Gilberts Tante. Abends Brn Boos bei Moriz. Sein Schwiegersohn irrsinnig, die Ehe wird geschieden.

Heute im Heimwandern wurde ich von der Stange eines Streitwagens niedergeworfen. Großes Geschrei: Die Frau ist Schuld! Sie san Schuld, der arme Kerl is eh' gnug erschrocken! (vom Kutscher) die Weiber – die Männer voll Theilnahme

An Resi

Von Hermann Kindt an H[ermann] Kindt

18. So. Fünf Grade Kälte.
Zu Mittag 0^o. Sehr schön. Zu Ida, bei der ich Einsle fand, dann Björnson, Frau Wolfsohn. Zu Betty, Pachler, Littrow – Eilte nach Hause. Gusti heute zu einer Nachmittag Vorstellung im Karl-Theater. Bei den Kindern gespeist.
Betty sehr schönes Gedicht zu Pachlers silberner Hochzeit.
An Sophie, an Frln Wurmsecker.
Von Mary, von Fräulein Wurmsecker.
19. Mo. Vormittag Victor. Herr Hartel. Zu Ida und Jetty. Artmann nach vielen Jahren einmal wieder gesprochen. Er hat sich ganz merkwürdig wenig verändert. Nachmittag Anna Pongrácz, Ottilie Bruckmüller. Ich war dumm und sagte zu Anna, daß Kritiken wie diejenige die gestern in der *fr[ei]en Presse* über *Radegundis* stand, Minna lächerlich machen.
Abends zu den Kindern. Marie hustet und ist heiser. Seit 14 Tagen!
Bisher. 10 Exempl. *Aphor*: frei. 6 gekauft.
An Marie mit Buch: *die Schwestern* v. Ebers.
20. Di. Während ich bei Tische saß kam Adolph, stellte eine Statuette, Bleiguß, – Merkur mit dem Kopfe des Argus – vor mich hin: Für die *Aphorismen*. „Wenn Du auch nicht in weiten Kreisen Anerkennung findest, im Familienkreis wenigstens, sollst Du sie finden.“
Abends bei Pachler. Wir feierten den 25 Jahrestag der Heimholung seiner Frau. Mit seiner, damals schon sterbenden Mutter, kam er nach Namiest
Von Baronin Pagliarucci.
21. Mi. Marie Z[ay] Geburtstag. Nicht ausgegangen Sehr wenig geschlafen
Victor hat Aussicht, sehr bald Botschafter zu werden. Er macht jetzt einen so großen Schritt, daß man denselben schon einen

Sprung nennen darf. Um bei einem solchen auf die Füße zu fallen, braucht man außer Kraft und Geschick, immer auch etwas Glück, od: wenigstens das Ausbleiben von Unglück. Gott behüt' ihn

Von Anna Pongrácz. Von H[ermann] Kindt.

22. Do. Heute erst Mariens Geburtstag.
Vormittag die Gedichte für Pachlers silberne Hochzeit beendet und abgeschrieben. Hetze Nachmittag zu den Kindern, abends A[nn]a Pongrácz und Familie Landesmann bei uns. Anna könnte man sehr lieb gewinnen. Sehr brav und redlich.
An Friederl.
23. Fr. Heute der Tag der silbernen Hochzeit Vor 12 mit Moriz zu Pachlers. Die zwei alten Leute sahen über alle Huldigungen die ihnen dargebracht wurden, so glücklich und so gerührt aus, daß man bei ihrem Anblick gar nichts thun konnte als weinen vor tiefster und schönster Freude.
Bei Adolph gespeist. bis acht Uhr bei den Kindern. Adolph Statthalter von Mähren? Lieber nicht.
Brief u. *Aphor*: an Ille.
Von Spemann Von Weinzierl.
24. Sa. Victor schrieb an Rosine: on pensait même que vous iriez incessamment me rejoindre, et que mes malles étaient déjà en route – mais ne vous effrayez pas, je n'abregerai certainement pas votre congé. Vous avez trop bien laissé percer vos craintes à cet égard pour que j'agisse en trouble – fête. – Wie stößt er seine Frau mit Gewalt ins Unrecht hinein! Er kam noch und blieb bis zum Augenblick der Abreise. Gott behüt ihn! diesen lieben Quäler und Selbstquäler und dabei so vortrefflichen Menschen.
Aphor: an Julie, an Hemmsen
Von Rosine *Aphor*: an Hofr: Tandler und an Victor.
25. So. Ich bin wirklich neugierig ob diese Tinte jemals schwarz werden wird.
Vormittags bei Jetty. Victors zweites Ohr – das rechte, fängt nun auch an krank zu werden. Arme Jetty in Sorge und Traurigkeit.
Bei den Kindern. Abends zur Tarok-Partie.
Von Marie Landesmann.
An Fr. Weinzierl. B^{rn} Pagliarucci. C. K. Onken An Sophie.
26. Mo. Herr Hartel meldet sich unwohl, konnte heute nicht kommen.
Ich vormittag Ilka Wallis, Ida, Flora, Kinder. Gleich nach Tische

kam Euphemie blieb bis sieben, dann ging ich wieder zu den Kindern. Marie ist endlich wohl.

An Spemann, mit *Aphor*: An Falke m. *Aphor*:
Von meiner lieben Fritzi. Von Pachler

27. Di. Herrlicher Wintertag.
Ida, Urban. Zu den Kindern Nachmittag bis 7 detto. Ein klein wenig gearbeitet.
Blaue Tinte von Karl Kuhn in Wien. 1 sehr kleines Fläschchen, zwanzig Kreuzer. Nicht so gut wie meine gewöhnliche blaue Tinte.
Hier eine andere Gattung blauer Tinte schreibt wie Wasser – auch 20 α miserabel miserabile.
Hingegen kostet diese nur 15 und ist ausgezeichnet. F. Fritsch, Schulerstraße.
An Pachler.
28. Mi. Buchbinder. Lazarus. u Block.
Zu Jetty. Alfred benimmt sich recht tactlos gegen seine Mutter.
Nachmittag Ida und Pachlers. Telegramm an Fräulein Weinzierl, die durch Wenzels Ungeschicklichkeit weggeschickt wurde. Marie Kress nicht in Wien – an Tante Leontine geschrieben – unangenehm.
An Frln Weinzierl telegraphirt - 2 peinliche Sachen.
Nachm: kamen die guten Pachlers. Weilens Epilog.
Marie Kress
An Ebhardt
29. Do. Briefe von Hemsen und Ille, die einen schon glücklich machen dürfen. Nachmittag Bar: Pagliarucci und Frln Weinzierl. Sie erzählte mir den Stoff einiger Novellen – interessant. Und was für beneidenswerthes historisches Wissen sie besitzt! Eine durchaus gebildete Person aber mit altjungferlichen Manieren.
Aphor: an Elise Polko.
Von Hemsen von Ille.
30. Fr. Das von den Briefen gilt für heute. Confus.
Der gute Ille krank. Schreibt aus seinem Bette.
31. Sa. Rodenberg theilt mir mit daß *Lotti* bereits im Märzheft der *Rundschau* erscheint.
Vormittag Herr Hartel
Correcturen der *Lotti*
Aphor: An Rodenberg, an Elise Polko

Februar

1. So. Früh zu Ida, die Correcturen abzuholen. Paul ist für einige Tage nach Wien gekommen. Besuche bei Sophie Thurn, M[ariette] Kuefstein, bei Stockau u. Kress, mit Marie. Wir wurden überall empfangen. Da giebts morgen Kopfweh – ich danke. Attems auf der Durchreise. Bei Adolph gespeist, bis 8 Uhr bei den Kindern.
An Ille. C. K. an Rodenberg.
2. Mo. Spemann schreibt er würde „der Originalität wegen“ Aphorismen, einer Novelle für sein Jahrbuch vielleicht vorziehen.
Nachmittags meine liebe Jetty mit dem Ehepaare Weilen u. dem sehr herzigen Fräulein Wessely.
Abends freudigste Überraschung. Gustl mit Marianne. Er kommt um eine Wohnung in Wien zu suchen.
Von Spemann. Herrn Ebhardt.
3. Di. Meine lieben Buben ihre 1^t Prüfung aus Latein (14 Fehl[er])
4. Mi. Zu Bette Katarrh.
Gustl kam einige Male. Er will eine Wohnung in der Jägerzeile, dem Karl Theater gegenüber nehmen. Wäre auch gut. Nur sich entschließen einen Entschluß zu fassen.
Buben 2^t Prüfungstag (Deutsch)
An Rosine einige Zeilen.
5. Do. 8° Kälte.
Soll Frln Weinzirl kommen. Habe abgesagt. *Les rois en exil* Alphonse Daudet ausgelesen Ich möchte das Buch nicht geschrieben haben – diese forcirte, entnervende Aufgeregtheit nicht in mir hervorgerufen haben. Alle ihre Vorzüge geben sie auf die jetzigen Franzosen, bringen sich um jeden tiefen, bleibenden Erfolg nur um die verblüffende Anzeige 3. Aufl. in sechs Wochen in die Zeitungen setzen lassen zu können.
An Canal, an Resi Bobr[owski] Ignaz Bobr[owski] *Aphor.* Von Mary.
6. Fr. Gustl ist wieder schwankend geworden Findet keine der Wohnungen die er angesehen hat, ganz passend. Moriz für Jägerzeile. Victor hat die erste Prüfung gut bestanden; nach der zweiten schrieb er: „Möge dir die Nachricht frommen, daß wir sind durchgekommen.“ Monsieur Spitzbub.
Meine gute Jetty am Nachmittag. Gustl u. Marianne freuten sich so sehr des Wiedersehens mit ihr. Goutirten bei uns

Aphor: u. *Božena* an Therese Strachwitz *Aphor* u. C. K. Herm[ann]
Kindt. *Aphor.* Louise von François, Adele Wesemal, Blaas, Saar,
(6 *Aphor*)

7. Sa. Gustl u. Marianne abgereist.
Ach, es wird nichts werden!
Meine Stunden bei Herrn Hartel sind wieder aufgenommen
An meine geliebte Friederl
Von Heinrich
an Heinrich
8. So. Sehr leidend zu Bette.
Marie erster Ball Trautmansdorf
Minna Wickenburg.
Ein Document. Schauspiel in 3 Aufzügen. Eudocia die Heldin. Es
ist ein Schauspiel im 1^t, ein Lustspiel im 2^t, eine Posse im 3^t Auf-
zug. Und alles fehlt was ein Stück ausmacht, es fehlt sogar der
Begriff dessen was zu einem Stück gehört. Wenn das Stück auf-
geführt wird und nicht durchstürzt, mit Gelächter-Begleitung,
dann rath ich dem Jennerl dramatischer Dichter zu werden.
9. Mo. Herr Ebhardt schreibt: Auch mir wird es zur Gewißheit, daß die
erste Auflage Ihres Büchleins abgesetzt werden wird. Für die
nachfolgende zweite Auflage müssen wir eine Ueberraschung in
petto behalten.
Minna Wickenburg schreibt mir sehr merkwürdig. Gescheidt,
aber eiskalt. Sie will nicht hören was ich von ihrem Stück denke.
Von Herrn Ebhardt Von Gilb[ert] Canal
10. Di. Vormittag Ida, nachm: Jetty.
Buben heute Prüfung aus Naturgeschichte und Geographie. Sie
glauben gut bestanden zu haben.
An Minna ihr Schauspiel *Ein Document.* zurück. Ich schrieb,
wenn das Stück nicht angenommen sei wolle ich ihr meine Ge-
danken darüber sagen. Sie antwortet, das Stück sei angenommen
(offiziell hat Laube sich noch nicht ausgesprochen, aber es ist so
gut wie ausgemacht) und sie möchte sich durch ein absprechen-
des Urtheil nicht entmuthigen lassen.
Von H[ermann] Kindt Seine Schwester gestorben.
Apho. 6 Jetty. E[rnst] Landesm[ann]. 1. Flora 2.
11. Mi. Herr Hartel brachte heute meine Jasonette aus Glas-
hütte bei Dresden.
Flora einen Augenblick. Professor Blaas. Irene. Sie klagt über
Victor. Verwöhnt, übelnehmerisch.

An H[ermann] Kindt.
An Fr. v. Wertheim *Aphor*: 2 Ex.

12. Do. Julie schreibt der König habe ihr gesagt: Von dem Buch Ihrer Schwester *Aphorismen* konnte ich mich gar nicht trennen. Ich trug heute Herrn Ebhardt meine 3 Erzlgn: *Nach dem Tode Gemperlein* u. *Lotti* zum Verlage an
Von Weilen an Weilen.
An Herrn Ebhardt –
D^r Bräuer 2^t Besuche
Von Julie, von Marianne, von Jella
13. Fr. *Aphor*: Sephine, Ackermann, Wilhelm Podstatsky, Fürstenwärther, Vincenti.
14. Sa. Endlich Ende des Endchens *Lotti*. Ziemlich gute Nacht. Besuche von Flora, Ida, Jetty, Gilberts Tante.
Von Vincenti, Fr. v. Gölsdorf, Pagliarucci, Sophie
Von Xavi, mit Zeichnung.
15. So. Herr Ebhardt in Petersburg, es heißt sich gedulden.
Zum ersten Mal ausgegangen seit 11 Tagen
Von Marie, v. Red[aktion] d. *Modenblatt*.
16. Mo. An Rodenberg den Schluß – Schluß der *Lotti*. Vormittag kam Weilen.
An Marianne
An Rodenberg, an Weilen, an Marie.
17. Di. D^t Bräuer 3^t Besuch.
Frln Hermann zu Bette.
Hartel, Münchs, Emmo, St: Quentin, dann Kinder. Buben Religionsprüfung sehr gut gemacht.
Attentat auf den Kaiser von Russland, das dritte in einem Jahr.
18. Mi. Brief von Louise von François. Blumen von Heinrich.
Ein wenig spazieren gegangen mit Moriz, das Haus angesehen in dem Fritzi wohnen soll.
das war am 19^t
Abends Weilens Jetty, Frln Wessely, Marie, Frln Hermann. Weilen las *Salomons Urtheil*. Der Fehler sitzt darin, daß wir in der Mitte des Einaktigen Stückes die Peripetie haben.
Ekelhaftes Gehuste während der Vorlesung. Störend für alle andern.

Von Louise v. François
An Heinrich, an L[ouise] v. François, *Aph*: Mühlfeld, Heinrich.

19. Do. Weilen angesagt.
20. Fr. An Weilen, Vorschlag zur Aenderung seines Stückes.
Ich verläppere meine Zeit, bin sehr unwohl.
Spemann hat eigentlich keinen Platz für eine Novelle.
Von Spemann.
Von Wilhelm P[odstatsky], Marianne, Wurmsecker
21. Sa. Seit langer Zeit einmal wieder einen Besuch bei Ida und Betty.
Otto will heiraten, ein Fräulein Marquart Oppenheim, citirt
seine Eltern nach Rom.
Ich bin tiefgerührt durch die x-x-x
22. So. Ida reist übermorgen nach Rom.
Besuch von D^r Krüggola.
Sephine schickt die Photographie Zolas. Höchst charakteri-
stisch, das Gesicht eines französischen Arbeiters breite Stirn
die Haare vorn schon ein wenig dünn, zu Berg stehend breite
Augenbrauen, ruhige, harte, verächtlich blickende Augen, das
linke viel größer als das rechte, eine Nase aufgespannt wie ein
Regenschirm, (da kann man freilich manches riechen) dichter
Schnurbart der den Mund nicht verdeckt, vorgeschobene Un-
terlippe, der Mund schief, kurzer Vollbart kurzer Hals breite
Schultern
Von Resi Bob[rowski] von Otilie. An Resi. an Du-Mont. *Aph*: für
Stephan Milow.
Von Du-Mont, von Friederl, von Clem[entine] Fürst[enwärther]
von Sephine (mit dem Porträt Zolas.)
23. Mo. Oskar von Redtwitz schreibt liebenswürdig, dankt für *Božena*,
kann nur langsam lesen weil er mit der Beendigung seines
Schauspiels beschäftigt ist.
Heinrich ganz unerwartet mit Consuelo. Sie soll hier einen Arzt
consultiren.
Baronin Handel besuchte mich. Eine sehr gescheite, trockene
Frau mit vortrefflichen Manieren.
Von Louise v. François mit Phot:
Von Redtwitz.
Von Brn Pagliarucci

24. Di. Vormittag Ida u Weilen Consi
Fürchterliche Gesichtsschmerzen.
An Friederl.
25. Mi. Gott sei Dank, der Kopf heute besser. Nicht ausgegangen. Vormittag Herr Hartel, Consi, Heinrich, Nachmittag Ida, um Abschied zu nehmen. Sie reist morgen nach Rom, Heinrich und Consi wollen gleichfalls die Heimreise antreten.
Ich nehme mir vor bis zu Idas Rückkehr die Erzähl: *Eine Nacht* beendet ^{NB} und im Ganzen 60 *Aphor*: ausgefeilt und ins Reine geschrieben zu haben. 50 davon sollen der 2^t Aufl: beigegeben werden.
V. H. Gabillon Von Marie
NB diese Erzählung wurde erst am 25^t April beendet.
26. Do. Schöner Reisetag für alle unsere lieben Wanderer.
Vormittag einen Spaziergang gegen die Votivkirche zu. Herrlicher Tag. Bei der Zeichenstunde Marieens Herr Reinhardt scheint mir ein Erzplauscher. Die arme Wurmsecker, dann Fräulein Landesmann bei mir.
An Louise v. Francois. Brief und *Boz[ena] Gemp[erlein]*. Phot:
Von Therese, von Friederl, von Fräulein Weinzierl.
27. Fr. Herr Hartel. Mit Marie und Fräulein Hermann zu Baronin Pagliarucci um das neue Bild Gilberts zu sehen. Westphälische Landschaft. Ein Stimmungsbild, leider wieder mit einem Tümpel im Vordergrund! Unverkäuflich, fürchte ich. Für Victor dürfte das schwerlich etwas sein. In den Prater mit den beiden Damen seit Jahren zum erstenmal wieder.
Nachmittag Betty Paoli – ausgezeichnet unterhalten. Das ist eine noch viel größere Conversations-Künstlerin als St-Quentin, beherrscht ein viel größeres Gebiet.
An Marie (wegen Wurmsecker.)
28. Sa. Betty schickt ein Telegramm von Fleischl. Die Reise war sehr angenehm, Otto wohl. – Adolph heute nach Pest. Gusti und seine Frau sind für einige Tage hier, besuchten mich. Er spricht weniger durch die Nase als vor seiner Heirat. Nachmittag Jetty, Irene, Frln Hermann, Marie. Abends schickt Landesmann eine wunderschöne, aber wirklich wunderschöne Kritik über die *Aphor*: welche von der *W[iener] illustr[ierten] Ztg* gebracht wird, die meiner guten Flora hingegen ist das pure Gezirpe.
Von Saphine von Anna Pongracz.
Rodenberg schickt eine *Rundschau* mit der ersten $\frac{1}{2}$ d. *Lotti*.
Von Heinerl, an Heinerl.

29. So. Vormittag Alex[ander] Weilen und Jetty. Ich begleitete die letzte nach Hause und machte dann einen Besuch bei Ilka Wallis, die ich endlich einmal antraf. Die Grfn Taafe – Exzellenz Minister-Präsidentin erschien – na merkwürdig!
 Bei den Kindern gespeist. Unangenehmer Brief von Pachler. Er berichtet gewissenhaft daß tadelnde Kritiken über die *Aphor.* erscheinen – besonders böseartig *Grazer Tagespost*. Im Ganzen aber u. – „wenn man zu lesen versteht“ „eigentlich eher günstig.“ Armer guter Pachler!
 An Anna Pongrácz, Rodenberg, Landesmann

März

1. Mo. Philipp ist zum Korporal avancirt, worüber große Freude bei uns herrscht.
 Bei Adolph gespeist mit Gustl und Franziska. Einige Aeußerungen von ihr haben mich frappirt, ich glaube sie hat wenig Herz. Abends Weilens, Jetty, Frln Hermann, Marie, Frln Wessely. Weilen las *König Erich*. Sehr vortheilhafte Aenderungen sind an dem Stück vorgenommen worden, es ist kaum wieder zu erkennen.
 An Friederl, a. d. Redaction des *Modenblatt*
 Von Friederl. C. K. Herrn Perels
2. Di. Vormittag Besuch bei Betty Paoli. Sie las mir aus ihrer Uebersetzung von *Nach dem Tode* vor, die ganz herrlich ist, alle meine, doch nicht geringen Erwartungen übertrifft. Merkwürdig gelungen das Gespräch mit dem Bauer. Nachm: Baronin Pagliarucci. Ein wahres Elend mit der Familie Canal. Abends H. Landesmann mit den Seinen und Flora.
 An Ida.
3. Mi. Vormittag wie jetzt fast immer, vor lauter Brief-Emotionen keine Zeit u. Stimmung zum Arbeiten. Oskar von Redwitz schreibt über die *Božena* einen acht Seiten langen Brief voll der schmeichelhaftesten Dinge. Hemsens an Julie abermals über die *Aphorismen*.
 Zu Flora, und mich abscheulicher Weise immerfort mit ihr disputirt. Nachmittag und einen Theil des Abends Betty. Marie u. Buben bei der General-Probe der Tableaux bei Hohenlohe
 An Therese, an Clem[entine] Fürstenwärther.
 Von Ida, Redwitz, Rodenberg, Julie. mit Einlage von Hemsens und Photographie des Brautpaares.

4. Do. Correcturen der *Lotti*. 2^t Abtheilung, Schluß. Dieses Mal wenig Druckfehler. Moriz findet die *Lotti* der Erzählung: *Nach dem Tode* ganz ebenbürtig. Heute Sturm und Regengüsse. Fräulein Hermann unwohl, der Assistent Widerhofers fürchtet einen Gelenks-Rheumatismus. Gott verhüt's!
Vormittag Zdenko, dann Caroline Fünfkirchen – Zu den Kindern. Marie ins Theater.
Aus Littenschitz ist das Bild angekommen, das Erwin für sehr werthvoll, vielleicht sogar für einen Rembrandt hält. Wir schicken es sofort an Blaas.
Von meiner lieben Lisel.
Abends an Lisel an Julie.
5. Fr. Ebhardt schreibt noch immer nicht
Frln Hermann geht es Gottlob besser.
Blaas hält das aus Littenschitz eingetroffene Bild für einen lebhaften Rembrandt „Ich gratuliere zu einem echten Rembrandt“
An Redtwitz
Von Marie
Correspondenz Karte von Rodenberg
6. Sa. Geburtstag meiner Brüder, Namenstag Friederls.
Früh Adolph bei uns. Mit Marie zu B[etty] Paoli. Victor einen 3^t Stockzahn reißen lassen: Tante Marie, ich bin ein unglückliches Kind! – bei Adolph gespeist, abends Lotterie; dem unglücklichen Kind zu Ehren.
Fräulein Hermann noch lange nicht hergestellt
Telegramm an Friederl.
Hofrath Falke schwer erkrankt.
7. So. Zu Johannes. Sehr besorgt um Falke.
In der Akademie großer Streit wegen des Rembrandt Bildes. Schelein bestreitet die Echtheit, Blaas und Angeli behaupten sie.
An Ida.
Von Milow, Red[aktion] d. *Modenwelt*
An die *Modenwelt* Novelle v. Weinzierl.
An die *D[eutsche] Rundschau!* 2^t Thl *Lotti*
8. Mo. Falke besser.
Das Honorar für den ersten Theil von *Lotti* ist heute eingetroffen. 380 Mark für 31 Seiten.
Heute habe ich endlich einen Besuch bei Wertheimer gemacht, war dann bei Flora, der Baronin Gagern so eben etwas vorlas,

kaufte diese gute schwarze Tinte* und kehrte nach Hause zurück. Von Louise von François einen gestern aufgegebenen Brief. 6 Seiten. So richtig über die *Božena!* Sie bleiben Ihrer Heldin nicht treu genug. Abends Weilen der den 3^t und 4^t Act des *Erich* vorlas. Die sind nicht gut. Blaas inzwischen da.

An Marie.

Quittung an Gebr: Paetel.

*Kaiser „Dinte“ bei Bermann Weihburggasse 31.

9. Di. Visiten-Ameisen sind die Vorbilder denen ich nachlebe. Heute keine Zeile geschrieben. Vormittag Adolph, ich zu Betty, die ich nicht traf zu Brn Grotthuss, Nachm: Adolph, Betty, Geschwister Landesmann, Anna Pongrácz. Fräulein Hermann geht es besser aber nicht gut. Ich fürchte doch daß die Sache lange dauern wird.
An Ida
Von Ida, die am 6^t noch keinen Brief v. m[ir] hatte
10. Mi. Wunderschöner Tag. Zu Betty, dann zu Frln Hermann – Widerhofer gesprochen. Rest von Rheumatismus in den Kniegelenken, der hoffentlich in einigen Tagen vorbei sein wird, aber das Rückenleiden muß behandelt werden – ein Bad im Sommer unumgänglich nothwendig. Lori bis 5. Dann bei Adolph gespeist. Attems – Erwin, der in Dienstangelegenheiten gekommen.
C. K. von Marianne.
An Marianne.
11. Do. Fräulein Hermann unwohl. Mit Betty zu Landesmann, dann in den Kunstverein. Mary: Es ist vollbracht! sehr merkwürdig. Glaube und Barmherzigkeit. Zu Frln Hermann. Bei Adolph gespeist, Anna Pongracz. (: Saar und N. N. . . Herzensangelegenheiten!) der gute Blaas. 11 Maler: Blaas, Mackart, Penther, Leop[old] Müller, Griepenkerl, Huber, Angeli, Wurzinger Pettenkofen etc schwören auf die Echtheit des Bildes.
Heute 6 Uhr abends die gute Anna Fröhlich verschieden.
Resi Bobrowska.
12. Fr. Mit Marie zu Jetty und zu Blaas. Emmo u. Erwin, Lori Graevenitz. Betty las *Jephte*. Sehr schön und kann noch schöner werden. Abends Tarock-Partie mit Marie und Fräulein Hermann.
Fr v Sveteney
13. Sa. Papa †
Anna Fröhlich.

Sehr traurig der letzte Abschied von der letzten Schwester Fröhlich; von dem Hause, das ich nie ohne Begeisterung betreten, nie ohne Erhebung verlassen habe. Susanne und ich versprachen einander manchmal zu besuchen.

Frln Johannes hat eine Augenentzündung und liegt im Bette. Bei Adolph. Caroline Fünfkirchen, dann Weilen, der auch recht angegriffen war von dem Tode Annas. Abends Adels Novelle ausgelesen.

C. K. von Marie. An Ida.

14. So. Adolph, Urban – viel Zeit verloren. Abschiedsbesuch bei Landesmann, zu Jetty. Dann nach Hause und fleißig gewesen. Zum Essen zu Adolph, abends Marie und Lori. Wir lasen in der *Lotti*.
Von Herrn Kürschner – um biographische Notizen.
Von Mme Ackermann.
15. Mo. Vormittags Marie. Adolph lud sie ins Theater. Bei Adolph gespeist. Fräulein Herman immer im Gleichen. Marie und die arme kleine Rosa haben viel zu leiden.
Von Ida, von Julie
An Otto.
An Louise von François
16. Di. von 12 bis $\frac{3}{4}$ 4. Einen so langen Besuch ertrage ich schwer, werde ungeduldig und abscheulich
Von Friederl.
17. Mi. Marie hatte sich für den Vormittag angesagt, kam erst um halb 2. Spazieren gegangen, Lori und die Kleine. Fräulein Hermann in großer Aufregung weil Ottilie gebeten worden mit Marie auszugehen, und täglich da zu speisen. Die gesunde Hermann ist über alles Lob erhaben, die Kranke ein ungebärdiges Kind. Nachm: kam Betty, Ida reist direct von Rom nach Hause, soll morgen abends in Wien sein.
Meine gute Jetty besuchte mich. Es ist einige, ganz leise Hoffnung, Victor auf einem der Kaiserl: Privatgüter eine Anstellung zu verschaffen.
An Ottilie Bruckmüller.
18. Do. Ida kommt heute abends von Rom zurück. Victor hat Fieber, Halsweh, Husten, liegt zu Bette. Fräulein Hermann im gleichen. Ich habe bei Adolph gespeist mit Baron Walterskirchen und Erwin.

19. Fr. Früh zu Victor – es geht besser, darf morgen aufstehen. Zu Ida. Sie bereut nicht nach München gegangen zu sein, ist wohl und sehr zufrieden mit der künftigen Schwiegertochter. Otilie mit Marie spazieren gegangen.
Von Heinrich.
C. K. von Ida
20. Sa. Sehr starke Kopfschmerzen, die schlimmer wurden als ich ausging.
Lieber guter Brief von Laube.
Victor soll heute und morgen noch im Bette bleiben.
Elisabeth.
Heute las Weilen die 3 letzten Aufzüge der *M[arie] Roland*.
An Heinrich, C. K. Frln Hartmann.
21. So. Elisabeth heute Morgens $\frac{3}{4}$ 7 glücklich von einem kräftigen Mädchen entbunden. Besuch bei Ida und Betty. Pachler begleitete mich zu Baronin Grothuss, der ich ihre Uhr zurückbrachte. Nach Hause. Bei Adolph gespeist, Abends Lotterie. Die Buben unbeschreiblich lieb und herzlich. Marie abends bei Coudenhoven. Frln Hermann im Gleichen aber besser gelaunt.
Von Elise Polko. An Guido. An Friederl.
22. Mo. Herrn Ehardt geschrieben, daß ich etwa 20 *Aphorismen* an Speman schicke.
Noch immer streiten die Gelehrten über die Echtheit des Litten-schitzer Rembrandt. Es ist keiner, sagen Viele. Es ist aber doch einer. Ich habe keinen Zweifel mehr seitdem ich das Bild im Atelier Professors B[laas] stehen sah. Zersprungen, zerfetzt, staubbedeckt ohne Rahmen, mitten unter tüchtigen Schöpfungen der neuen Zeit, die sich blähten in ihren goldenen Einfassungen und auf denen der frische Firniß so klar lag wie Thau. Nun, es waren lauter Emporkömmlinge neben einem Fürsten. Er schlug alle, er lebte, die andern schienen geputzte Puppen neben ihm.
C. K. von Marianne.
23. Di. Fräulein Hermann geht es Gott sei Dank! besser, sie war eine kurze [Weile] aufgestanden, hat eine kleine Promenade durch die Zimmer gewagt ohne üble Folgen von diesem Excesse zu verspüren. Besuch bei Ida, Ernst fährt für einige Tage nach Venedig. Bei Johannes. Controverse über den Aphorismus: Mitleid ist Liebe im Negligé. Ich meine damit: Liebe ohne ihren Schmuck von Ehrerbietung, Begeisterung und Verlangen. Liebe die zugreift, sich nicht in scheuer Entfernung hält Nachmittag bis $\frac{1}{2}$ 5 bei den Kindern, dann Jetty bei mir

Von Louise von François
 An Frln Hartmann.
 An Spemann 20 *Aphorismen*

24. Mi. Elisabeth sehr wohl. Philipp hat einen 8tägigen Urlaub erhalten, kommt nach Haus Frln Herrman ziemlich wohl.
 Victor das Großkreuz des Medschidie Ordens.
 Nachmittags und abends, bei Ida: Frau von Littrow war da und sehr liebenswürdig und natürlich. Sie erzählte u. a. sie habe Fanny Lewald in der Schweiz getroffen und ihr die *Božena* geschickt, um ihr Urtheil über das Buch zu hören, es tags darauf zurück erhalten mit der Frage was Fanny Lewald damit solle und heute schickt mir Rodenberg eine Karte Fanny Lewald's auf welcher steht: . . . mit bestem Dank die *Aphorismen* zurück, die ein wahres Buch der Weisheit sind, und mir viel lieber als die *Maximes* von Larochefoucauld.
 Wenn das nicht a la Polykrates ist!
 Von Yella, von Marianne.
25. Do. Besuch von Weilen – schrecklich gehetzt und schon im Begriff zu den Kindern zu gehen. Bei Adolph gespeist, abends Tarokpartie. Fraulein Hermann geht es ziemlich gut.
 Von Rodenberg.
 Von Julie von Fräulein Wurmsecker
26. Fr. Vormittag mit Marie und Victor bei Frau Zimmermann, im Belvedere und im Prater. Nachmittag Ida bei mir. Ich las ihr aus der neuen Geschichte. Es gefiel ihr. Abends bei den Kindern.
 Gelesen *Daniel Rochat*, Comédie en cinq actes par V[ictorien] Sardou. Rochat ist Atheist und will sich nicht in der Kirche trauen lassen. Seine Frau – sie sind civilgerichtlich bereits getraut, sieht dieses Bündniß als ungiltig an. Die Eheleute die auf diese Weise keine werden können leiten die Scheidung ein.
 An Heini Osterei
 An Rodenberg mit *Aphorismen* für Fanny Lewald
27. Sa. Lorms Aufsatz in den *Monatsheften* von Max Stempel, *Die Literatur* über Heyse *Paul Heyse als Philosoph*. Schrecklich: „das geschniegelte Geistchen“ Heyse als Philosoph steht auf dem Standpunkt des gebildeten Stubenmädchen – und ähnliche Widerwärtigkeiten kommen darin vor.
 Von Heini
 An Landesmann.

28. So. Victor gratulirt zum Großkreuz des Meschiedie [!] Ordens.
An Victor.
29. Mo. Vormittag bei herrlichstem Wetter spazieren gegangen. Bei Ida und Jetty. Bei Adolph gespeist mit Heinrichs und Sinka. Bis 8 Uhr bei Fräulein Hermann, Marie bei Coudenhoven.
Von Marie, an Marie, an Anna. An Moriz.
30. Di. Vormittag Besuch bei Ida und bei Pachler Er ist leidend, sieht nicht gut aus, fühlt sich verstimmt und freudlos. Es kann nicht anders sein: vergebliches Streben – ein braver Mann ein nicht braves Talent. Nachmittag Jetty bei mir. Victor hat ein Zahngeschwür, das sie besorgt macht. Abends bei den Kindern. Fräulein Hermann geht es besser, aber die Laune ist noch recht trüb.
Heute Xavis Hochzeit.
Von Anna.
31. Mi. Zu Hause bis 4 Uhr, dann zu Grotthuss – Es war zu laut, ich verstand das Zehnte von dem was gesprochen wurde, nicht. Betty las sehr schlecht ein paar Gedichte von Ada Christen, und sehr gut ein paar Gedichte von Heine. Landesmann schrieb einen abscheulichen Brief. Er freut sich seines Aufsatzes über Heyse, er befiehlt mir förmlich Laube zu sagen, daß ich sein Stück schön fände, und wünsche es aufgeführt zu sehen.
Von Landesmann.

April

1. Do. Betty las ihr Gedicht: *Das Gelübde*. Sendet es morgen an Speermann. Sehr schön.
Widerhofer erlaubte heute Fräulein H[ermann] auszufahren. Sie ist ermüdet, fühlt sich aber leidlich wohl. Abends bei mir W-x-x Grotthuss. Sophie Frln Wessely hatte absagen lassen.
Salamander von Heyse. Hat mir noch nie so wenig gefallen. Ein ewiges Spielen und Tändeln und Liebeln. Lauter Geist und Anmuth, aber man möchte doch auch ein wenig Wärme.
An Louise von François
2. Fr. Ich fasse den Entschluß, wenn ich wohl genug bin dazu, Mitte Mai, über München nach Nauheim zu reisen.* 2^t Kapitel mit Ida durchcorrigit.
*Moriz fragen ob es ihm recht ist. 6^t es ist ihm recht.
Nachmittags die *Rundschau*, mit dem Schluß der *Lotti*.
Von Moriz. An Moriz.

3. Sa. Adolph schenkte mir eine silberne Dose die eine Uhr enthält. Vormittags ausgegangen, eine menge Leute begegnet. u. a. Wickenburgs. Er trug die *Rundschau* unter dem Arme, die er so eben bei Rosner geholt.
An Marianne.
Von Anna, v. Wurmsecker.
4. So. Furchtbare Gesichtsschmerzen
Xavi und Sigmund angekommen. Beide sehen gut und glücklich und die arme Xavi sieht etwas beschämt aus; übrigens sanft und demüthig. Minna schreibt, daß ihr die *Lotti* gefällt. Bei Adolph gespeist, mit der ganzen Familie Zimmermann, und dem neuen Ehepaare Attems
An Landesmann, Brief und *Lotti*.
Vom kleinen Heini.
An Heinrich, mit 100 fl C. K. an Anna P[ongracz].
5. Mo. 490 Mark aus Berlin für den 2^t Thl der *Lotti*. Summa Summarum 870 Mark.
Von Lisel – wünscht die Phot: des Kronprinzen sammt Braut.
An Wurmsecker
An Gebrüder Paetel Empfangsbestätigung.
6. Di. Ein Wunder hat sich heute ereignet. Rudolph Waldeck ersucht um einen Roman oder um eine Novelle für die *Wiener Allgemeine Zeitung*.
Xavi und Sigmund sind heute abgereist.
An Elisabeth mit Kronpr[inz] Braut Photogr:
Von Rudolph Waldeck
7. Mi. Sehr viel corrigirt 3 Kapitel! Abends bis 8 bei Fr Hermann.
Kinder im Caroussel
Besuch bei Ilka – nicht getroffen
Die Unverständene auf dem Dorfe. Ist der Titel gut? Fragen
Von Marie Landesmann
8. Do. Früh sehr fleißig – 3 Seiten – zu Ida – die böartigen, häßlichen Briefe von Landesmann. Da kann man sehen, wohin die Lehre führt Talent und Charakter hätten nichts mit einander gemein. Zu Jetty – wieder leidend, sieht übel aus. Eine Sorge.
Bei Adolph gespeist. Marie bei der Tarok-Partie sehr gut gelaunt u. voll guter Einfälle, ich hatte einen Anfall von Stolz auf meine Nichte. Geschieht mir zu oft.
An Emmo an Marie an [Textabbruch]
Von Marianne, Spemann, Valdek, Marie Dubsky

9. Fr. Heute nachmittag habe ich Betty die 5 ersten Kapitel der neuen Erzählung vorgelesen. Ganz zufrieden. Das ist gut.
Fanny Lewald schreibt: „Nur daß aus schwachherziger Liebe und Freundschaft einem Elenden geholfen wird, will mir in der *Lotti* nicht gefallen.“ Aus Liebe nicht und nicht aus Freundschaft, aus Barmherzigkeit. Sie thuts wegen sich*. Sie hätte keine Ruhe mehr wenn sie es nicht thäte. Fanny Lewald nennt Halwig einen Elenden. Das ist er doch nicht.
Victor nicht zufrieden mit der ganzen Geschichte.
Von Frau Fanny Lewald
An Friederl, an Moriz. Von Victor
*soll heißen: um ihrer selbst willen.
10. Sa. Früh kam Urban, unterbrach mich in der besten Arbeit. Nur zwei Seiten heute! Kein Brief, außer die wenigen Zeilen an Spemann. Zu Ida. Frau Gabillon aus der Probe des *Prinz Eugen*. (von Martin Greif) Zu Hause Baronin Pagliarucci, Valerie. Nachmittags Pachler mit Frau, Schwägerin und Nichte.
Von Baronin Canal.
Von Louise von François.
An Spemann. (6 *Aphor* – (zum Ausklauben.)
11. So. Vormittag fleißig gewesen. Bei Ida gespeist, mit Saar, der verstimmt war. Abends Frln Hermann. Eugen nicht in die Karroussel-Probe, nicht in das Theater. Strafe. So übertrieben! Ärgere u. kränke mich
Posten der Frau v. L[ouise] v. François Wie schön!
C. Karte von Emmo.
12. Mo. Vormittags Besuch von Freiherrn von Rizy. Er blieb länger als zwei Stunden und sprach von Grillparzer. Freitag gehe ich zu ihm, um den Nachlaß zu sehen. Rizy nennt die Schwestern Fröhlich „roh“. Er sagt, sie hätten Grillparzer in eine Gesellschaft untergeordneter Art hineingezogen. Er sagt G[rillparzer] hätte an Kathi „ordinäre“ Briefe geschrieben. „Roh“ muß übersetzt werden in „ungenirt“ „ordinär“ in x-x. Folge dessen was Grillparzer seine geistige Schamhaftigkeit nannte. Schrecklich
An Marie Landesmann
13. Di. Vormittag einen kleinen Besuch bei Ida, eiligst nach Hause, weil ich den Besuch Saint-Quentins erwartete. Er kam, erzählte von Martin Greifs: *Prinz Eugen*, war angenehm und gescheidt.
Von Therese
Von Julie (unangenehm)

14. Mi. Heute habe ich die fünf ersten Kapitel der Erzählung *Eine Nacht* an die Redaction der *Wiener Allgemeinen Zeitung* geschickt. Ich habe eine Ahnung! – Wird nicht angenommen.
Bei Adolph gespeist, mit Gustl. Nm. Besuch bei Johannes.
Mein lieber, lieber Gustl kam abends zu uns. Er wird die Wohnung nicht nehmen, sie werden nicht nach Wien kommen, das sehe ich voraus u. bin sehr traurig.
An Therese
Von Friederl, von Spemann
15. Do. *Vindobona* ist erschienen, alle Größen Wiens, alles was berühmt ist, darin vertreten, und auch alles was nur ein Schatten von berühmt ist, aber mich hat die *Concordia* ausgeschlossen. Wenn ich sagen würde, daß es mir gleichgiltig ist, wäre das eine Lüge. Ida schreibt: Ich bin tief verstimmt durch die *Vindobona*; es ist eine Schlechtigkeit der Redaction der n[eu]en] freien Presse.
Das Karroussel außerordentlich schön. Adolph, Fürst Taxis und die 4 Bereiter der kaiserlichen Reitschule klassische Reiter. Sehr gut die Damen Larish u. v. Das Ganze vortrefflich einstudirt, dergleichen wird auch nicht leicht irgendwo anders zu sehen sein als in Wien.
An Friederl (durch Gustl)
16. Fr. Vormittag kam Gustl um Abschied zu nehmen; er fährt heute nach Hause. Ein wenig ausgegangen, bei den Kindern bis 5 Uhr. Mathilde Stockau – Magnetiseur – Soirée, sie glaubt jetzt an den Magnetismus und an den Spiritismus, denn eine Guitarre ist ihr an den Kopf geflogen.
Weilen ist außerordentlich gespannt auf die Fortsetzung der Erzählung. Wünscht mir daß sie nicht in der W[iener] A[llgemeinen] Z[eitung] erscheine die alle andern Ztgn zu Feinden hat.
An Moriz: (mit 50 fl und 100 Mark.)
Von Moriz. Von Toni. An Toni (mit 50 fl)
17. Sa. Bei Ida. 7^{te} Kapitel corrigirt.
Die Hexe von Fitger im Stadttheater.
Landesmann ist mit der *Lotti* sehr unzufrieden.
Von Landesmann.
An François die *Vindobona*. u. C. K.
18. So. Bei Adolph gespeist, abends mit Marie
Von Friederl und Therese.
19. Mo. Adolph beabsichtigt die Kinder schon anfangs Mai nach [Textabbruch]

An Heinrich, an Marie, an Ille *Lotti*, an François Abendpost, u. C. K.

20. Di. Das X Kapitel begonnen.
Bei Adolph gespeist. Um sechs Uhr kam Ida, und hatte eine Migräne. Vorm: Johannes, Baronin Grotthuss, der ich den Anfang der *Lotti* vorlas. Das ist ein Publikum!
Von S. Attems.
21. Mi. Correcturen –
Nachmittag bei Johannes. 6 Kapitel von *Eine Nacht*.
22. Do. Heute wird der allerletzte Schluß untermalt. Schon recht deutlich.
Briefe
Landesmann, Therese, Lewald Hemsen, Rodenberg, Weinzierl, Onken, Kierschner, Ebhardt, Perels, Mary, François, Gilbert, Elise Polko, Sephine.
23. Fr. Heute habe ich die Erzählung *Eine Nacht* beendet.
Nachmittag zu Ida und ihr das letzte Kapitel vorgelesen.
Von M. Perels! Von Marie
24. Sa. Moriz reist heute von Kisslegg ab. Jetzt fangen die Vorlesereien der neuen Geschichte an. Sehr heilsam!
Heute Weilens und Jetty mein aufmerksames, anregendes, verständnißvolles Auditorium.
Von Moriz und Julie, an Attems.
25. So. Kopfschmerzen.
Rudolf Valdek war heute bei Betty. Ihm gefällt meine Geschichte, aber der Hauptredacteur der *Wiener* *Allgemeinen* *Zeitg*, Herr Herschka, hält sie für zu wenig spannend und effectvoll. Entschieden ist noch nichts. Abends bei Johannes. Flora befindet sich besser, sieht immerfort sehr übel aus.
An Landesmann, an Friederl an Therese
26. Mo. Trüber, kühler Tag.
Marie gequält mit den Zähnen. Nachmittag bei Jetty, abends bei den Kindern.
An Julie.
Von Friederl und Mary
27. Di. Schlecht geschlafen weil mir immer die Aenderungen im Kopf herumgingen, die noch am letzten Kapitel zu machen sind. Hef-

tige Kopfschmerzen. François kommt nicht nach Nauheim! Ihr Arzt widerräth die Soolbäder. So wird es wohl bei Thüringen bleiben.

C. K. v. Louise v. Francois.

28. Mi. *Vitalis*.
 Schöner Namenstag. Heute erst ist die Erzählung: *Eine Nacht* fertig geworden. Ich habe daran gearbeitet von 26^t December 1879 bis zum 26^t April (eigentlich! denn die zwei letzten Tage wurde nur corrigirt –) also volle vier Monate. Könnte demnach im Jahr drei Novellen schreiben und damit etwa 12 hundert Gulden verdienen. Landesmann schreibt, die *Uhrmacherin* gefiele auch in Dresden vielen Leuten sehr gut. Saar bei Ida – *Anti Lottianer*.
 Zu Mittag bei Adolph mit H. v. Kutschera aus Constantinopel. Abends bei Ida. Schluß der Novelle. Keine Zustimmung. Von Landesmann.
29. Do. Heute ist ein Tag des Katzenjammers, wie ich hoffte keinen mehr erleben zu müssen. Eigentlich brechen Betty und Ida den Stab über die neue Novelle in ihrer jetzigen Fassung, und ich müßte es als einen wahren Glücksfall ansehen wenn Valdek sie mir zurückschicken würde.
 Fräulein Weinzierl will die *Lotti* ins Englische übersetzten.
 Zu Brn Grotthuss um 5 Uhr – recht angenehm – Ida, Betty, Frstn Odescalchi, Sophie Pace, Anna Pongracz. Mariette K[uefstein] Grfn Alberti.
 Von Clem[entine] Fürstenwärther ein Büchelchen mit Aphorismen – eigenhändig geschriebenen!
30. Fr. Moriz von Kisslegg zurück.
 Mit Anna Pongracz im Stadttheater. *Ambrosius*.
 Von Friederl.
 An Clementine Fürstenwärther

Mai

1. Sa. Kalter häßlicher Tag
 Mit Jetty im Burgtheater. *Egmont*. Robert und Wessely. Er ein süßer Bursche – das Klärchen leider nicht hinreißend. Frau Gabilon als Regentin hohl und kalt.
2. So. Vormittags machte ich einen Besuch bei Falke, dann bei Louise Schönfeld. Beide liebenswürdig und gut, und Louise S[chönfeld]

überdies noch sehr amusan. Abends Tarok-Partie bei Ida.
C. K. Marianne.

3. Mo. Saar nachmittag. Er kam um die *Lotti* zu besprechen. Hat vieles auszusetzen. Die Frau Halwigs sollte begeistert sein von den Werken ihres Mannes. Die ganze Geschichte wäre besser humoristisch gefasst worden. „Sie haben mich dieses Mal nicht überzeugt,“ sagt er. Komisch seine Kränkung über die Busennadel die er vom Kaiser bekommen hat. Moriz lacht ihn ein wenig aus u. das ist ihm sehr gesund u. sogar tröstlich. Ein Kind, wie halt Dichter sind.
An Friederl an Perels 5 Mrk
4. Di. Stadttheater *Ein deutscher Standesherr* von Moy. Höchst langweilig.
Diner bei Adolph mit Familie Boos.
Ich höre, daß Professor Exner beim Jubiläum des Wiener Gewerbevereins in der Rede die er hielt, einen der *Aphorismen* citirt hat.
5. Mi. Tage heißer unerquicklicher Arbeit Seit Donnerstag keinen Gedanken mehr nichts im Kopf als die Aenderungen die an der Novelle vorzunehmen sind.
6. Do. Achtzigster Geburtstag Amalie Haitzingers. Es wurden ihr große Ovationen dargebracht, viele hübsche Gedichte zu ihren Ehren gesungen. Etwas sonderbar klingt es in dem Dingelstedts also:
Wer auf der Bühne, Nacht für Nacht,
Dich schildern sieht als Fahnenwacht,
wird höchstens (wohlverdient im Leben!)
Dir zweimal fünfundzwanzig geben.
Abends hatte ich eine halb improvisirte Soiree. Fräulein Weinzierl – die ich ganz vergessen hatte! Zdenko. Weilens, Jetty, Wessely, Marie und Hermann.
7. Fr. An Valdek, um mein Manuscript zurück zu verlangen.
Von Valdek. Er bittet um den Schluss der Novelle, die, „wenn ihr feines Geäder die zerstückelte Veröffentlichung verträgt“ gleich nach der P[aul] Heyses kommen würde.
Von Resi, von C. Wurmsecker.
8. Sa. Furchtbare Kopfschmerzen
Nachmittag zu Louise Schönfeld. Sehr hübsch – viele Leute u. lauter angenehme. Haitzinger höchst liebenswürdig und frisch.

Frstn Odeschalki, er Schönfeld höchst sympathisch, aber den Eindruck der Verlässlichkeit macht er nicht.

Von Marianne

9. So. Bei Adolph gespeist. Abends Tarokpartie.
An Mary
Von Ebhardt, an Ebhardt mit *Nach dem Tode* und *Gemperlein*.
10. Mo. Fräulein Wurmsecker v. 3-5. Vormittag bei Ida. Correcturen und kleine Aenderungen. Mit Frln Burger nach Hause. Frln Wurmsecker und Euphem[ie] Kudriafsky bis 5. Bei Adolph gespeist. Abends bei meinen lieben Kindern
Der Rembrandt
soll nach Berlin geschickt werden Blaas ist bereit jeden Augenblick 6000 fl für das Bild zu bezahlen Die Fürstin Arenberg hätte viel mehr bezahlt, wenn die Echtheit nicht angezweifelt worden wäre.
C. K. Friederl
11. Di. Günther um 3 Uhr.
Bei Günther, bei Adolph gegessen mit Zdenko und Olga
Jetty schreibt mir so eben – 6 Uhr abends – daß ihre gute Mutter verschieden ist.
12. Mi. Herrlichster Frühlingstag Bei meiner armen Jetty. Ihre Mutter ist an den Blattern gestorben. Heinrich schrieb recht herzlich.
An Friederl.
13. Do. Bei Adolph gespeist; zum letzten Mal für lange Zeit.
An Julie, mit unserer Photogr:
14. Fr. Geschwollen. Heftige Schmerzen. Die Kinder bei Stockau gespeist. Nachm: Jetty und Ida. Abends die Kinder bei mir.
Moriz gar nicht unzufrieden mit der Erzählung, aber einen andern Titel soll sie bekommen. Vielleicht *Ein kleiner Roman*.
6 ersten Kap. d. Erz. an Saar.
15. Sa. Doctor Breuer
Heute um elf Uhr sind die Kinder nach Zdislawitz abgereist
Von Anna Pongrácz
16. So. Trotz kleiner „Spritzer“ ein schöner Pfingstsonntag. Ich besuchte Flora, Meynert und sein 12 jähr[iger] Sohn waren bei ihr. Ein merkwürdig entwickeltes Kind! Meynert sprach über die Not-

wendigkeit der Beibehaltung des Unterrichts in den classischen Sprachen

Adolph lange bei mir. Er hat der Gräfin Palfy (!) versprochen auf das Land zu ihr zu kommen um ihre Tochter kennen zu lernen; wenigstens 14 Tage will er dort sein bevor er einen Entschluß faßt. Möge mit solcher Weisheit Ruhe und Vorsicht zu Werke gegangen werden! Möge es!

Abends lange Unterredung mit Moriz. Er ist der Ansicht Victors.

17. Mo. Nicht hübsch, Wind, kühl.
Kinder glücklich in Zdislawitz angekommen, Fräulein Herman sehr ermüdet. Adolph reist heute nach Constantinopel.
Jetty nachmittag bei mir. Abends Sinka, Kressens mit Miss Parness Anna Pongracz.
Cor: Karte von Marie an Fanny Lewald.
An Elise Polko mit *die kluge Prinzessin*
An Saar 2^t Theil der Erzählung
18. Di. Moriz nach Zdislawitz.
Vormittag Herr Hartel. Besuch bei Jetty und Ida.
Von Friederl.
An Resi, Friederl, Marie.
19. Mi. Heute habe ich die Erzählung unter einem neuen Titel: *Ein kleiner Roman* an Valdek geschickt, ich erbat mir eine Angabe der Zeit innerhalb welcher die Entscheidung erfolgen könne ob meine Arbeit angenommen ist. Antwort in 4 Tagen.
Die Leitartikel in der *Wiener Allgemeinen Zeitung*, schreibt D^{tr} Kilian in Pressburg, da er aus Oesterreich ausgewiesen ist.
20. Do. Wenn man Diana von Makart gesehen hat, kann man acht Tage hindurch kein Kalbfleisch essen.
Von Mary, von Marie
An Moriz an Fräul. Schwarz.
21. Fr. Früh Hartel, Tapezierer – gepackt – schreckliche Hetze. Abschied bei Johannes – Fräulein Josephine weinte – – auch mir hat es leid gethan.
Bild v. Neuville „Le Bourget.“ ergreifendst – wie herrlich.
Wilhelm Podstatsky, Stahls, Landesmann wurde nicht vorgelassen – Abends bei Ida – Verehrte Richard die Duplex, er freute sich sehr.
Von Marianne, Resi, Jetty.
An Herrn Onken an Marie, an Frln Schwarz

22. Sa. Heute grauer, lauer milder Tag. Ach wie wohl thut das. Stöhr, Hartel. bei Jetty um sie für den Abend einzuladen. Reisetasche u. bei Steinmetz. Wilhelm. Abends Jetty. an Hofr. Tandler Von Rudolf Valdek. Die Erzählung ist angenommen. An Gilbert, an Resi.
23. So. Für die Erzählung verlangte ich ein Honorar von 400 fl das sofort bewilligt wurde. 200 sollen gleich, 200 bei Beginn des Druckes, in 4 Wochen, ausbezahlt werden. Von F[ritzi] Wodniansky. v. F. Herm[ann] von Moriz
24. Mo. Brausewetter wegen Uebertragung des Kamins und Setzen der Oefen
An Frau Zimmerman an L[ouise] v. François
Von Louise von François
Von Marie, Victor jun. Pachler.
25. Di. Früh geräumt, mich sehr geplagt bis 12. Im Augenblick als ich fort wollte, kam Kuczynski direct aus Montenegro. Es geht dort sagt er, viel schlimmer zu als in Persien. Er sieht viel besser aus als vor 4 Jahren und scheint sich so wohl zu fühlen in seiner Haut, daß es wirklich ein angenehmer Anblick ist. Besuche bei Kress, Ebner, Pagliarucci dann zu meiner guten Jetty. Von Moriz, v. F[räulein] H[ermann] Karte.
26. Mi. Abschiedsbesuche bei Ida und Jetty. Die arme Jetty lag zu Bette – es ging ein wenig besser. Sie sah dennoch recht übel aus. Ich trennte mich schwer von ihr. Abends um 8 Uhr fuhren wir mit dem Schnellzug ab, in einem reservirten Coupé, auf Händen getragen von dem ganzen Bahnhofpersonale das Ritter von Lindheim, in Folge von Adolphs Ersuchen angewiesen hatte eine Lebenswürdigkeit ohne Gleichen gegen uns zu entfalten. Wunderbare Mondnacht taghell u. herrlich – nur keine Kopfschmerzen dazu!
An F. Wessely.
C. K. von Moriz.
27. Do. Am Morgen in Passau empfangt uns bayerische Grobheit – Der Stationschef hätte uns am liebsten geprügelt, wies uns sogleich in ein Halbcoupé – woraus ich mir gar nichts machte – mich ärgerte nur die Grobheit – auch die mit der man gegen alle Reisenden nach der Visitirung der Koffer verfährt. Und der elende Kaffee in Nürnberg! Vortrefflich hingegen die Unterkunft im Frankfurter-Hof Gar nicht genug zu loben. Aber wahnsinnige

Gesichtsschmerzen hatte ich – es war ein Elend keine Idee von Ausgehen

C. K. An Moriz, Marie Z[ay] Ida,

28. Fr. Gusti u. ich bei P[rofessor] Beneke
 Nauheim
 Wetter regnerisch. Sturm.
 Von Frankfurt um 2.30 nach Nauheim. Die Fahrt verspricht wenig, von den Ausläufern des Taunus, an denen Nauheim liegen soll, sieht man nichts. Der Taunus ist schon eine Strecke Weges vor Nauheim ausgelaufen.
 Wir fahren vom Bahnhof direct nach dem Hôtel Bellevue, fanden im 2^t Stock drei angenehme Zimmer und gedenken hier zu bleiben. Um 6 Uhr zu Prof. Beneke. Er findet Gustis Zustand „gar nicht gleichgültig.“ Die Schwäche im Arm geht von einer leidenden Stelle im Rückenmark aus, Bäder werden wenig nützen – er rath an es noch einmal mit Electricität zu versuchen.
 C. K. an Victor jun.
29. Sa. 2 Gusti bei Prof Ben[eke] electr[isiert]
 Regen mehrmals im Tage, recht stürmisch.
 1) Erstes Bad. Gusti wurde electr[isiert]. Ich bin recht besorgt. Aus Wien über Jetty nicht die besten Nachrichten. Ich finde daß man eigene Krankheit leichter erträgt als die der Menschen die uns lieb oder nothwendig, oder lieb und nothwendig zugleich sind; und ich finde überdies daß man das aus Egoismus thut.
 Bade Verordnung. Soolbad Quelle 7. rein. 26° Reaumur 10. 12. 15 Minuten.
 Karten an Ida, Marie, Vict[or] T[unkler]
 Von Victor T[unkler] Karten von Marie, Ida, Wenzel.
30. So. G[usti] 2^t. Mal. electr[isiert]
 Schön aber stürmisch. Erstes Mal b. Brunnen. Zweites Bad. Gusti zum 2^t M[al] electr[isiert] Prof B[eneke] sagte, er sei mit ihr zufrieden – der Arm ist nicht, wie er besorgt hatte, abgemagert. Kaffee im Teichhause. Die allerliebste Villa Wagner angesehen. Preise 80 und 60 Mark p[ro] Woche für 3 u. für 2 Zimmer sehr billig. Das Haus gehörte einem unverheirateten Mann der es vor 5 Jahren eingerichtet, u. mit Alterthümern u. Gemälden geschmückt. Über 200 Bilder waren da – sie wurden verkauft und nur einige von ihnen so wie ein Paar schöne alte Schränke vom jetzigen Logirhaus-Besitzer erstanden.
 C. K. an Moriz, an Wenzel. An Jetty Brief.
 Von Pachler. C. K. an ihn

31. Mo. G[usti] electr[isiert]
 3^{te} Bad 2^{te} Brunnen
 Victor giebt bessere Nachrichten von Jetty. Schrötter zufrieden.
 Nur mit Pisting nicht einverstanden. Ich finde die Zeit dieses Mal
 etwas lang. Man kann nicht so viel im Freien sein als gut wäre,
 das Wetter ist zu stürmisch, die Augen und der Kopf thun mir
 weh nach einer Promenade gegen Schwalheim. Lesen und
 Schreiben unter solchen Umständen nicht lockend.
 an Pachler?
 Von Victor T[unkler]
 An Ida, an Anna Pongrácz

Juni

1. Di. Gusti electr[isiert] zum 4^{te} Mal.
 Zum ersten Mal windstill, am Morgen Ein wenig Regen. 14^o
 R[eaumur]. Heute wird nicht gebadet.
 Curtaxe bezahlt, sie beträgt nur 10 Mrk.
Moschko von Parma, von K[arl] E[mil] Franzos, ausgelesen Das ist
 der Anfang und das Ende einer Geschichte, aber das Mittelstück
 fehlt. Wir verlassen den Helden als 20 jährigen Jüngling und se-
 hen ihn als 41 jährigen Mann wieder. Er kommt nach der Heimat
 zurück um da zu sterben in Folge der Wunden die er sich im
 Krieg geholt und der Strapazen die er ausgestanden hat.
 Von Ida. Sie hat Kopfschmerzen.
 An Ida, an Friederl Von Adolph, Ille, Marie.
2. Mi. 4^{tes} Bad.
 Wunderschön. Der Himmel blaut, die Sonne scheint, der Wind
 spielt nur ganz gelinde mit den Blättern und kleinen Zweigen
 der Bäume, die Aeste läßt er in Ruh.
 Nachmittag umwölkte sichs man hofft auf Regen. Auf den Jo-
 hannesberg gestiegen.
 Zum 2^{te} Mal bei P[rofessor] Beneke. (Gusti zum 3^{te} M[al] nicht
 electr[isiert]) Er äußerte sich beruhigend über G[usti]'s Zu-
 stand. Allerdings geht das Uebel vom Rückenmark aus, kann
 sich aber noch sehr bessern.
 An Marie Z[ay]
 Von Marie, Nichte. Von Hofr Tandler.
3. Do. 5^{te} Bad. Gusti 5^{te} electr[isiert]
 Nachmittag schöne Promenade nach dem Johannesberge.
 Bei Prof. Beneke.

28^t Mai Gusti u. ich
 29^t " " allein. electr[isiert]
 30^t " " " "
 31^t Gusti selbst electr[isiert]
 1^t J[uni] " " "
 2^t Besuch bei D^t B[eneke] G[usti] u. ich
 3^t " " "
 4^t " " "
 5^t nicht electr[isiert] Gusti allein Besuch
 2 Besuche v. uns beiden
 2 mal electr[isiert] d[urch] B[eneke]
 4 " allein -
 1 Besuch v. G[usti] allein
 Gusti 5 mal. b[ei] d[er] Ordin[ation]
 Am 6^t G[usti] selbst electr[isiert]
 Von Prof. Exner, von Moriz
 An Ille. An Moriz.

4. Fr. 6^t Bad Gusti 3^t Bad 6^t electr[isiert]
 Schlimme Nachrichten von meiner armen Jetty. Sie hat wieder Bluthusten gehabt, mußte von Neuem zu Bette.
 Nachmittag rec[ommandierter] Brief von Wilhelm enth[ält] ein Tel[egramm] von Consuelo. Sie ist gestern durch Wien gereist, ohne Aufenthalt. Die *Wiener allg[emeine] Ztg.* enthielt am 2^t Juni eine äußerst günstige Besprechung der *Aphorismen*
 Moriz sehr lieb u ausführlich über die Kinder
 An L[ouise] v. François.
 An Wenzel an Adolph. C. K. an Jetty.
 Von Emma T[unkler]
5. Sa. Gusti Besuch b. Prof. B[eneke]
 Heute nachts hat es stark geregnet; des morgens gab es 9^o Réaum[ur] und heftigen Sturm.
 Kopfschmerzen!
 Ida schreibt, daß die *Revue de France* die Uebersetzung von *Nach dem Tode* angenommen habe und im August oder September anfangen werde daran zu drucken.
 Die Kaiserin von Russland ist ihrem langen Leiden endlich erlegen.
 Von Ida. Landesmann schickt die Besprechung der *Aphor.* a. d. *allgem[einen] Ztg.* An Wilhelm. An Emma Tunkler.
6. So. 7^t Bad. Gusti electr[isiert]
 Schlechtes Wetter, nicht einmal bummeln kann ein armer, gelangweilter, sich zu beschäftigen unfähiger Badegast. Eugen

schreibt, daß Papa schon am Dienstag in Brünn sein muß, sie erwarten denn stündlich seine Rückkehr.

Ein langweiliger Tag! Gar nicht ausgegangen außer zum Brunnen und zum Bade. Es regnete von früh bis abends. Kopfweh, Augenweh, eine menge Weh's. Ich wünsche sehr L[ouise] v. Françoise möge erst in einigen Tagen kommen.

An Ida, an Marie Z[ay] (Rec[ension] d. W[iener] A[llgemeinen] Z[eitung]) C. K. an Marie Landesmann. Brief an Nichte Marie.

Von Eugen sehr herzigen Brief.

7. Mo. ich 8^t, Gusti 4^t Bad electr[isiert]

Das Wetter etwas besser. Immer noch viel Regen und Sturm. Man konnte aber doch mehrere Stunden im Freien zubringen. Friederl schreibt daß es ihr gut geht, daß sie die Augen aber nach wie vor sehr schonen muß. Gustl nach Krakau um Pferde zu kaufen. Adolphs Rückkehr wird täglich erwartet. Frln H[ermann] reist heute nach Römerbad, soll jetzt besser aussehen als nach der Ankunft von Wien.

An u von Moriz

Von meiner lieben Jetty. Sie ist aufgestanden. Schrötter zufrieden mit ihr.

Von Friederl. An Victor und Helenchen

8. Di. 9^t Bad. G[usti] electr[isiert]

Sonniger Tag, es stürmt natürlich. Nachmittag Promenade nach Schwalheim. Ganz abscheulich, kein Schatten, kein ordentlicher Weg. Die Gradirhäuser nichts weniger als wohlriechend. Wir kamen an einem Felde vorbei in das ein Bauer Hafer saete – heute am 8^t Juni – säen die Leute in Nauheim Hafer aus.

Von Moriz. Von Anna Pongrácz An E[rnst] Landesm[ann] C. K. an Jetty.

9. Mi.

Gusti befindet sich miserabel hat bis 3 Uhr morgens nicht schlafen können. Der Regen fällt in Strömen. Um sieben Uhr fängt das Wetter an sich zu bessern. Den Mann der gestern seinen Hafer säete hat der liebe Gott lieb. Ich ging zum Brunnen und wurde dafür belohnt. Es scheint die herrlichste Sonne, es ist warm, der erste Sommertag den ich hier erlebe. Nach der viel zu großen Ermüdung von gestern blieben wir heute den ganzen Tag im Park. Herr Rack der Brunnenmeister führte mir seine Tauben auf – die Witwe Kathrinchen u. das Schneewittchen sind die schönsten.

An Jetty.

An Eugen. Von Fräulein Hermann (abends).
Von Pachler abends

10. Do. 10^{tes} Bad. Gustil [!] zum 9^t M[al] electr[isiert]
Meine Lorgnette unter den gefundenen Gegenständen im Kurhaus entdeckt. Ein herrlicher Nachm: Zum ersten Mal im Freien bis 7 Uhr. Das kranke Kind im Teichhaus. Es verstimmt mich sehr, daß ich keine Antwort von L[ouise] v. François erhalte. Es macht mich verdrießlich daß man mir keine Correcturen der Novelle schickt. Gustl schreibt seiner Mutter: die Novelle der Frau Gräfin ist von der *Wiener Zeitung* aus auf großen rothen Placaten angeschlagen. Wenzel giebt Nachricht. Adolph war vom 4. bis 9. in Wien u. reiste gestern nach Brünn zum Empfang des Kaisers.
Von Ida. An Friederl. v. Wenzel. Von Moriz allerlei üb[er] u[n]seren] V[ictor] in Wien
11. Fr. 11^{tes} Bad. Gusti 11^t electr[isiert]
Früh einen Brief v. L[ouise] v. François. Sie ist in Meinigen bei ihrer Freundin Frau v. d. Decken. Montag den 14^t will sie in Nauheim eintreffen. Marie schreibt: Fannys Brautschaft hat sich zerschlagen wegen Religionsschwierigkeiten. Glaube es ist aber anderer Grund. –
Jetty soll morgen nach Piesting.
Abends von Jetty
An Moriz. C. K. a. L[ouise] v. François.
12. Sa. 12^t Bad Gusti 6^t Bad
Regen. Die Leute in Nauheim finden das Wetter ganz herrlich. Den ganzen Tag Regen, Sturm. Gusti klagt über ihren Arm. Doctor Beneke rath drei Tage lang die Kur auszusetzen. Ein höchst langweiliger Tag.
C. K. an Marie, an Wenzel. Brf an Anna Pong[acz]
13. So. Gestern hat es geschüttet, heute gießt es. Nachm: ein wenig besser. Nach Tische und nach dem Kaffee waren wir ein wenig im Park. Kopfschmerzen.
D^r Beneke will Gusti überhaupt nicht mehr electriciren. Schonen soll sie sich, gut essen. Keine Gemüthsbewegungen haben. Ich bitte um das Recept, gegen Gemüthsbewegungen.
V. Wilhelm. v. M[arie] Landesmann.
An Pachler. An Jetty
14. Mo. 13^t Bad.
Barometer um einen Grad gestiegen.

Kopfschmerzen mit etwas Gesichtsschmerz dauern fort. Werden nachm: gräßlich. Louise von François auf der Eisenbahn erwartet; sie kam N.Ms um 1/2 6 Sie ist groß, sehr mager, sieht nicht jünger aus als sie ist: 63 Jahre. Aber sie hat Dichteraugen, geistvolle, leuchtende, tiefblickende Dichteraugen. Trotz ihrer fast ärmlichen Kleidung ein vornehmes Aeußeres; sie ist eine noble Laube. Ein schlechter Ausdruck. Iduna Laube war auch nobel. Mir fällt nur im Augenblick der richtige nicht ein.

An Fraulein Hermann.

[bm] Louise v. François kommt aus Meiningen an. Ich erwartete sie auf dem Bahnhof. Sie ist groß, sehr mager, man sieht ihr ihre 63 Jahre an, aber sie hat edle schöne Züge und geistvolle, leuchtende, tiefblickende Dichter-Augen und trotz ihrer mehr als einfachen Kleidung ein vornehmes Äußere.

15. Di. Regen den ganzen Tag. Wir konnten gar nicht ausgehen. Frln. v. François erzählte viel Interessantes. Ich bin glücklich sie da zu haben u. unglücklich so dumm u so unwohl zu sein.

Stahr sagte von seiner Frau: Fanny ist groß, groß, groß – aber sie vergißt nicht den Regenschirm.

Von ihren Arbeiten spricht L[ouise] v. François nicht viel. „Ach lassen Sie doch die alte *Reckenburgerin!*“ *Frau Erdmuthens Zwillingssöhne* stellt sie viel höher.

[bm] Glücklich, L. v. François da zu haben. Sie spricht viel, gern, gut. Über ihre eigenen Arbeiten vorläufig noch nicht. Über die anderer gibt sie scharfe kluge Urteile ab, auch über Persönlichkeiten. Stahr sagte von seiner Frau Fanny Lewald „Sie ist groß, groß, groß, aber sie vergißt nicht den Regenschirm.“ Frln. v. François sprach über Fanny Tarnow mit ihrem heißen Herzen, von Amely Bölte: „Sie ist gedroschen, gewalkt, gepeitscht worden“, von Louise Brachmann: „Sie hatte zahlreiche Liebschaften, die fast immer einseitig waren, wie die arme Dichterin selbst. Sie hat sich aus Scham und Verzweiflung über ihre unglückselige leidenschaftliche Natur einmal aus dem Fenster gestürzt und noch manchen Selbstmordversuch gemacht.“

16. Mi. 14^{te} Bad

Frln Fr[ançois] erzählte mir von der Krankheit die sie vor 2 Jahren durchgemacht hat. Wie schwer es ihr gewesen sich an den Gedanken zu gewöhnen da sie wieder ins Leben zurückmüsse, mit dem sie fertig geworden zu sein glaubte. Es hat mich ergriffen wie sie das so einfach beinahe trocken erzählte. Alt, arm, allein. Daß sie mir Ehrfurcht und Mitleid, das heißt eine Art Anbetung einflößt, versteht sich von selbst.

Die Redaction des *Journals d. Uhrmacherkunst* bittet die *Lotti* abdrucken zu dürfen.

Von Ida, Moriz, Emma T[unkler].

An Moriz. C. K. an Ida

[bm] Fr. v. François erzählte mir von der Krankheit, die sie vor zwei Jahren durchgemacht hat, wie schwer es ihr gewesen sei, sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß sie wieder ins Leben zurück müsse, mit dem sie fertig geworden zu sein glaubte. Es hat mich tief ergriffen, wie sie das so einfach, beinahe trocken hervorbrachte. Nun lebt sie in ihrer Mansarde in Weißenfels arm, alt, allein. Daß sie mir Ehrfurcht und Mitleid, das heißt eine Art Anbetung einflößt, versteht sich von selbst.

17. Do. 15^t Bad

Beim Frühstück. Fanny Tarnow mit ihrem heißen Herzen. Amely Bölte: Sie ist gedroschen gewalkt, gepeitscht worden.

Louise Brachmann – ihre zahlreichen Liebschaften, und fast immer einseitig, wie die arme Dichterin selbst. Wie sie sich aus Scham, aus Verzweiflung über ihre unglückselige leidenschaftliche Natur einmal aus dem Fenster gestürzt, später noch manchen Selbstmordversuch gemacht

An Ida

An die Red[aktion] des *allgem Journ[als] d. Uhrmachersk[unst]*. Leipzig Von Marianne.

C K. an Marianne, an Eugen

18. Fr. 16^t Bad

Das Lustspiel *Der Posten der Frau*. Nach dem was ich davon hörte, muß der Dialog unübertrefflich sein.

Heute vor 3 Uhr ist leider diese liebe Louise F[rançois] abgereist. Sehr verarmt kommt man sich vor nach der Trennung von einer solchen wirklich und wahrhaftig großen Persönlichkeit. Ich begleitete sie noch auf die Bahn. Sie versprach nach Frankfurt zu kommen, im Fall meine Gesundheit mir nicht erlaubt die Rheinfahrt zu machen.

C. K. v. Pachler. v. Elise Gauthier. V. Weinzierl.

Von Marie Z[ay] Von der Exp[edition] des *Allgem: Journals der Uhrmacherskunst*. (wünschen die *Lotti* abzudr[ucken])

[bm] Fr. v. François ist heute abgereist. Ich komme mir ganz verarmt vor nach der Trennung von dieser großen Persönlichkeit.

19. Sa. Brief von Fanny Lewald. Einen ergreifenden Brief, in welchem sie von ihrem Mann und seiner Liebe zu ihr spricht – und wie es ihr anfangs unmöglich geschienen ihn zu überleben.

Von Fanny Lewald.

An Marie Z[ay]

An Jetty. C. K. an Elise Gauthier. Ida. Moriz. Wenzel.

20. So. Mein letztes (17^{tes}) Bad. Barometer sehr gefallen. Marie schreibt, daß die Buben schon Montag od: Dienstag nach Wien müssen, zur Prüfung. Ich bin heute um 2.³/₄ Uhr von Nauheim nach Frankfurt gefahren. Gern weg aus dem Badeort an dem ich drei nicht angenehme Wochen zugebracht. die Tage ausgenommen die Louise von François mir dort schenkte. Ich erhielt hier eine Karte von ihr. Sie will morgen für einige Stunden von Wiesbaden kommen um mich noch zu sehen.
C. K. von L[ouise] v. François. Telegramm von Ida
21. Mo. Es regnet.
Meine liebe François auf dem Bahnhof abgeholt. Sie blieb bis 5 bei mir, vergass ihr Notizbuch und ihre Brille, ich schickte ihr sogleich alles nach. Ihr Lustspiel: *Posten der Frau* habe ich in Verwahrung. Morgen will sie mit ihrem Bruder nach Schlangenbad.
Um 10 Uhr abends von Frankfurt fortgefahren.
Von Ida, von Anna P[ongracz], von der Red[aktion] d. *Uhrmacherzeitung*.
C. K. an Moriz, an Jetty, Telegramm
[bm] L. v. François ist nach Wiesbaden gekommen, um mich dort auf der Durchreise noch zu sehen und um mir das Manuskript ihres Lustspiels, *Der Posten der Frau* zu übergeben.
22. Di. Halb 5 d[es] M[orgens] angekommen in Nürnberg. Die Fahrt nicht unangenehm, ich schlief ganz passabel Beim Strauß abgestiegen, wo man ganz gut aufgehoben ist, noch ein wenig geruht, gefrühstückt u. in die St: Lorenz Kirche gegangen. An das Sakramentshäuschen von Kraft erinnerte ich mich noch ganz gut. Nachm: die Burg und alle ihre Sammlungen angesehen. Die Folterwerkzeuge, die große Menge von Kupferstichen worunter sehr merkwürdige, die Verbrecher u. Verbrechen vorstellen. Die große Popularität des Schinderhannes und des Bayerischen Hiesel. Ein Wildschütz der Unglück gehabt – hät' ihn irgend ein großer Herr als Jäger in Dienst genommen, er wäre als braver Mann gestorben.
C. K. an Ida, an Louise v. F[r François]
23. Mi. Sehr gut geschlafen – ganz excellent! Gefrühstückt, ins Germanische Museum gegangen. Zuerst verlangt ich die Taschenuhren zu sehen. Einige, sehr merkwürdige beneidenswerth alte Stücke. Eierlein, feine!
Nachmittags wollte ich in die Sebalduskirche, da begann es zu regnen und es hieß nach Hause gehen. Um 5 Uhr von Nürnberg

abgereist. Im Waggon befand sich eine alte sehr kranke polnische Dame. In Passau Karl Türkheim, an der Spitze von 7 Koffern – sehr ergötzlich. Meine Koffer wurden bis auf das letzte Stückchen revidirt. Von Passau an allein. Um 2 Uhr in Linz.
C. K. an Moriz.

24. Do. Das Gasthaus zum rothen Krebs ist vortrefflich Ein großes schönes Haus, dessen Fronte und Terrasse auf die Donau sieht. In dem Zimmer in dem ich abstieg hat Kaiser Joseph 1788 gewohnt. Ida u. Frau v. M. wohl, zufrieden daß die Hochzeitsfeierlichkeiten vorüber sind u. alle Gäste sich verlaufen haben. Schlechtes Wetter.
25. Fr. Angenehmer Tag.
Nachmittag hübsche Promenade zum Jägermaier wo Kaffee getrunken wurde. Regen erwischte uns beim Nachhausegehen, dafür sahen wir den schönsten Doppel-Regenbogen den es geben kann.
26. Sa. Vormittag mit Ida an der Donau spazieren gegangen, auf der Terrasse gespeist. Nachm: begleitete mich Ida noch auf die Bahn. Um $\frac{1}{2}$ 6 fuhren wir mit dem Schnellzuge, allein im Waggon, von Linz fort, waren um 10 Uhr in Wien und um $\frac{1}{2}$ 11 zu Hause. Adolph und die Buben sind hier.
Von Linz nach Wien.
Hotel sammt Trinkgelder 25
Fahrt, sammt Fiaker 25
Von Jetty
27. So. Zufrieden mit Stehrs Arbeit. Morizens Schreibzimmer ist fertig. Speisezimmer desgleichen. In aller Frühe bei mir Adolph und die Buben. Später Fr. v. Pachler, dann Ernst – der charmant war. Er erzählte vom Stück Saars. *Tempesta*. Nm Pachler.
Ausgaben in Wien[:]
Stehr a c. 50. Maurer 29.50. Gusti 25. Gerstinger 7.50. Steinm[etz]
10 Ebner 30. Reiss 1.50. Gürtel 2.15. Lewald 4.20. Hartel 3.50. Gusti Juni Juli 30 fl Wenzels Dienerin 2. Brausewetter 115. Moriz Briefpap: 3. 2 Paar Schuhe 10. Cravatten 2. Steht abermals 50 fl a.c. Im Ganzen jetzt 100.
An Moriz. C. K. an Ida u. Marie
Von Fräulein Hermann, von Marie
28. Mo. Die Kinder noch nicht fertig mit den Prüfungen. Abreise unbestimmt

Ich speiste bei Pachler.

An L[ouise] v. François

Von Ida, an Ida

Wenzel 30 fl Gusti 25. Maurer 29.50. Gerstinger 7.50. Stehr 50.
Steinmetz 10. Ebner 30. Reiss 1.50. Gürtel 2.15. Hartel 3.50. Brau-
sewetter 115. Marianka's Magd 2

29. Di. 97^t Geburtstag v. Georg Kress.
Vormittag bei Johannes, Frau Kowatsch hat wieder an Gesichts-
rose gelitten. Flora hat sich auf dem Lande nicht erholt, sieht
sehr übel aus, Fräulein Josephine ist die frischeste von den
Dreien. Lewinsky kam, ich sprach mit ihm von dem Stück L[ou-
ise] v. François'. Soll es nach Cassel schicken – Ende Julis. Nm:
Pachlers u. der gute Weilen. Um 8 sollte er nach München abrei-
sen, kam aber vorher noch mich besuchen. Treu! Er schreibt für
die *alte Presse* Berichte über das Gesamtgastspiel in München.
Telegramm an G[eorg] Kress.
An die Administration der *W[iener] allg[emeinen] Zeitung*.
An Jetty – recom[mandiert]
30. Mi. Marie erwartet, statt ihrer erschien um 12 Uhr Frln Wilde – Kla-
vierlehrerin der Kinder Julieens. Sie blieb bis 6 Uhr abends
schief sich aus, aß mit uns, sprach viel von Xavi, bei der sie eben
zu Besuch gewesen. Später Marie, dann Valerie und Tochter. Sie
blieben bis 4 Uhr, Frln Wilde bis 5. Ich begleitete sie noch bis zu
dem Stellwagen der sie nach dem Westbahnhof bringen sollte.
Sie nimmt Xavis schlanke Taille in Schutz, Xavi sei ganz zufrie-
den mit ihrem Befinden, es gäbe abnorme Fälle etc. Abends bei
Johannes.
An Fritzi Wodniansky 30 fl f. Moriz Ebner. Pachlers Brief üb. d.
Lustspiel an L[ouise] v. François

Juli

1. Do. Des Morgens besuchte ich meine lieben Pachlers die ich noch
beim Frühstück fand. Dann Comissionen und den Rest des Tages
zu Hause. Die Kinder haben heute die Prüfung aus der Religion
gut bestanden.
2. Fr. Wir fuhren um halb elf zur Bahn, im Augenblick in dem ich in
den Waggon stieg sagte Adolph der uns begleitet hatte: Victor
wird nächstens da sein. Caliee ist zum Botschafter in Con-
stantinop[el] ernannt. So unerwartet ist mir noch kaum etwas

Schlimmes gekommen wie diese Nachricht. – Victor fällt dem auf Oesterreich lastenden Fluch zum Opfer daß bei uns der rechte Posten und der rechte Mann niemals zusammen kommen dürfen.

Ida schreibt, daß ihre Mutter in Folge einer Erkältung leidend ist. Von Ida, von M[ariette] Kuefstein, mit dem letzten Buch der Bⁿ Grotthuß.

3. Sa. Des Morgens bin ich mit Marie zur Gruft gegangen. Der Rohbau beinah beendet. Das Ganze wird schön, nur zu groß für den Garten in dem es steht.
Schöner Nachmittag in Hostitz bei meiner theuren Schwester. Sie hat das Schloss und den Garten ganz allerliebste herstellen lassen. Fühlt sich wohl darin, wir werden sie behalten, diese Aller-Allerbeste.
An Ida. abends an Jetty.
4. So. Briefe von Adolph und Victor.
Ad[olph]: Victors Rückversetzung nach Athen erfolgt unter Verleihung des Großkreuzes der eisernen Krone und der geh[ei-men] Rath's Würde.
Vict[or]: Wenn nur ihr davon überzeugt seid, daß ich ein besseres Schicksal verdient hätte, so ist mir der Rest gleichgiltig.
Nachm: kam Adolph aus Wien. Victor hat bei der ersten Andeutung der Absichten Haymerles telegraphisch angezeigt er trete zurück. Er ist einer schändlichen, recht heimlich betriebenen Intrigue zum Opfer gefallen
An Victor
Von Adolph, v. Victor, von Rosine.
5. Mo. Der Vater Emma Tunklers ist in Wien gestorben. Wenn sie das Herz auf dem rechten Fleck hat darf Jetty jetzt nicht mehr ohne Zuhause sein.
Um 10 Uhr Hochamt in H[ostitz]. Nach demselben erklärten mir Gustl und Fritz die daß sie nicht beabsichtigen in H[ostitz] zu bleiben, sie wollen einen eigenen Besitz, wenigstens ein Volouptoire in der Nähe von Prag kaufen. Nachm: wieder nach H[ostitz] Eugen führte mich dahin in seinem Ponywagen.
An Emma Tunkler.
6. Di. Die ekelhaften Klatschereien im Hause verderben mir ein wenig die Laune.
Nachmittag zur Wasserleitung.
An Rosine.

7. Mi. Adolph in Wien.
Nachmittag nach Hostitz.
Jetty schreibt daß Emmas Vater in Wien gestorben ist während Emma u. Alfred sich am Wolfgang See befanden. Man hatte ihnen gleich telegraphirt als der Zustand des alten Herrn bedenklich wurde, sie reisten sogleich nach Hause, fanden ihn aber nicht mehr am Leben. – Die beiden Kinder Jettas haben das Fieber und Mama Jetty kann sie nicht nach Piesting einladen weil dort eine Masern Epidemie ausgebrochen ist. – Ida schreibt daß sie hustet, daß es ihrer Mutter jedoch besser gehe. Nicht zufrieden mit S. T.
Von Herrn Schlag. Von Jetty. Von Ida.
An Frln: Joseph[ine] Johannes
8. Do. 80^e Geburtstag Fräulein Johannes.
Victor mit der Geometrie für die Prüfung fertig geworden.
Abends. von Louise von François.
An Ida an Jetty
9. Fr. Große Hitze. Wir thun so ziemlich nichts, meine Lectionen mit Marie und Eugen scheinen mir reiner Zeitverlust. Marianne bei uns gespeist. Abends Promenade zur Wasserleitung. Adolph telegraphirt daß er erst morgen kommen kann.
An L[ouise] v. François an Frln Hermann.
10. Sa. Sturm. S[onne] 22° im Schatten. Heute vorletzte Forts[etzung] meiner Novelle in der *allgem. Ztg.* bin froh. Gustl bringt die Nachricht daß Friederl heute sehr leidend ist, im Bette liegt, kalte Umschläge nehmen muß.
Adolph Nm von Wien zurück. Sehr verstimmt. Teschanek ganz abgebrannt.
Von Emma Tunkler; von Ida.
11. So. Friederl befindet sich heute wohler. Nm. mit Eugen zu ihr gefahren, Adolph Marie und Victor folgten zu Pferd. Johanna Thun schreibt, daß der Gesandtenposten in Madrid durch einen verheiratheten Gesandten besetzt werden solle. Ludolf verläßt demnächst Madrid – heißt es! F[riederl]’ gut
Von Julie Kress.
12. Mo. Prüfung der Kinder in der Schule. Sehr gut ausgefallen. Unter den Mädchen waren die häßlichsten, unter den Buben die ärmsten die besten Schüler. Die Aufmerksamkeit außerordentlich, die Mädchen viel eifriger als die Buben
An Heinrich. Von Fräul: Johannes.

13. Di. Mit Marie zum Speisen nach Hostitz. Friederl nach Tische die Hälfte von *Ein kleiner Roman* vorgelesen. Gegen sieben Uhr nach Hause. Moriz etwas verschnupft. Abends um 10 1/2 Uhr Victor von Wien zurück, Prüfung aus der Geometrie glücklich bestanden.
Unbeschreiblich lieben Brief von Victor.
14. Mi. Grauer Tag. Es stürmt.
Wie gut thut mir das Nichtsthun! Professor Beneke ist am Ende wirklich der große Mann für den er gehalten wird von mindestens zehn Personen in der Wetterau. Der einzige ärztliche Rath den er mir gab lautete: „Bummeln Sie meine gnädige Frau! Bummeln Sie!“ Mit Moriz nach Hostitz gefahren. Abends wanderten wir zu Fuß nach Hause.
Nach Hostitz gefahren, zu Fuß nach Hause.
An D^r Pachler. C. K. an H. Würzl.
15. Do. Nachmittag zu Yella nach Littenschitz. Jetty St. Quentin, Zdenka Zierotin. Yella noch auf dem lit-de-repos, leidend in Folge eines Accidents. Nach Hostitz. Philipp ist angekommen, hat 2 Tage Urlaub. Gustl und Philipp machten Reiterkünste. Wenn man den alten Gustl auf einem noch jungen halb gerittenen Pferd Barriere springen sieht verzeiht man ihm vieles, und denkt: bist doch ein famoser Mensch!
16. Fr. Gustel Moriz und die Jugend goutirten bei der Wasserleitung. Ich fuhr nach Hostitz, blieb bis 7 Uhr allein mit Fritzi. Sie sprach von Philipp – Institut Gischler. Ein Dienstmann hatte Gustl gewarnt: Gebens den jungen Herrn nicht dahin, da gehen zu viele Juden ein und aus.
Zu Fuß nach Hause. Sehr gesund.
An Weilen Von Pachler. Von Marie.
17. Sa. Nachmittag kamen Philipp und Marianne und trotz der drückenden Hitze
An Ida.
Cor. K. von Heinrich.
18. So. Nachmittag 3 Uhr Kinderfest in Honietitz. Marie die Buben, Gustl, Marianne wohnten demselben bei. Ich bei Friederl um 7 z[u] F[uß] nach Hause. Herrliches Gewitter die ersten Regentropfen erwischten mich noch im Garten.
Johanna Thun kommt übermorgen nach Hostitz, Therese morgen nach Zdislawitz.

Von Victor

An Julie, C. K. an Frln. v. François.

19. Mo. Nachm: Hostitz, kurzer Besuch. Sinka, Ernestine Zierotin. Wie wenig haben doch Hochgeborenheit und Elegance miteinander zu thun! Die vornehmen Damen und Herren die jahrein, jahraus auf dem Lande leben und höchstens von Zeit zu Zeit ihre Provinzial Hauptstadt besuchen, nehmen nach und nach die Manieren ihrer Beamten an, auch ihre Sprache – vielleicht auch ihre Denkungsweise?
An Lorm.
20. Di. Nachm. nach Hostitz, zu Fuß nachhause. Conversation beim Souper. Moriz. Adolph will nicht daß eine Kegelbahn errichtet werde weil Marie nicht Kegel schieben soll. Fanny Und es ist doch so unterhaltendlich! Wir haben in Meran alle Tage geschoben. Therese. Die Anna hat sich beim Schieben beinahe niedergesetzt u. ich hab' mich umgedreht u. hab die Kugel zwischen die Füß nach rückwärts durchgeschoben. Marie. Ich verlang mir's gar nicht das Kegelschieben. F[anny] Aha, weil's der Papa nicht will. Ich Einen bessern Grund gibt's auf der ganzen Welt für sie nicht, Therese lacht Also wenn der Papa sagt blau ist grün, sagt Marie auch daß blau grün ist.“ O Logik du sollst leben!
Von Weilen. C. K. an Wenzel.
21. Mi. George und Eveline Stockau zu Tische. Sie waren freundlich und liebenswürdig, blieben bis sieben Uhr.
Victor rief beim Spiel voll Entmuthigung: Ich komm' auf keinen grünen Fuß. und schrieb an Fräulein Hermann: wir singen Ihre Lorbeern.
Kopfschmerzen!
An Pachler.
Von Fritzi Wodniansky.
22. Do. Heute zum erstenmal seit langer langer Zeit, hatte ich einen kleinen Blitz von Arbeitslust, der natürlich aus absolutem Mangel an Zeit das schwache Brändchen anzufachen, sofort wieder erlosch. Aber es ist doch noch nicht alles in mir erstorben wie mich jetzt so oft dünkt.
Joh[anna] Thun in Hostitz angekommen. Gustl kam vormittag um ihren Besuch in Zdissl[awitz] anzukündigen, nachm: sagte Marianne in ihrem Namen ab. Gouter bei der Wasserleitung.
Von Jetty
An Ida. Von Fräul: Hermann.

23. Fr. Heute soll Victor mit den Seinen in Wien eintreffen. Gräfin Thun nachmittags bei uns, mit Gustl und Marianne.
An Jetty. von Wenzel.
24. Sa. Früh um zehn Uhr nach Hostitz gefahren. Friederl lag noch im Bette, doch fühlte sie sich wohl. Johanna Thun wünschte ihr Herz auszuschütten über die Kränkung die Victor erfahren. Nm Fräulein Hermann von Wien, wo sie im Gasthof übernachtete, Victor in der Wohnung etablirt. Sie sieht recht gut aus, ist froh wieder zu Hause zu sein. Frau von Fries und die Erzieherin aus Littenschitz mit ihrem Bruder. Mühsamer Tag denn ich hatte starke Kopfschmerzen.
Von Ida.
25. So. Friederls Geburtstag. Elisabeth ist angekommen – das war eine Ueberraschung! Unverändert, immer noch ihr gutes liebes Kindergesicht und ihre vertrauensvolle Art einen anzuschauen mit den schönsten und unschuldigsten Augen.
Krankheit Waltrons und des armen Schimmels –
An Marie, an Saar. Von Flora.
26. Mo. In der Früh nach Hostitz um Marianne zum Namenstag zu gratulieren. Gräfin Johanna Thun fährt heute nach Schuschitz. Nachm: Gustl Elisabeth und Marianne. Therese nach Napagedl. Promenade zur Wasserleitung, die für unser liebes altes Zdislawitz ein Segen sein wird.
27. Di. Unfreundlicher, stürmischer Tag. Des Morgens ein wenig gearbeitet. Das lange Schweigen L[ouise] v. F[rançois] macht mich sehr besorgt.
Sturm den ganzen Tag. Nicht ausgegangen.
Von Pachler. Von Sephine An Louise v. François.
28. Mi. Victors 12^t Geburtstag und Namenstag. Elisabeth kam zu Fuße herüber, schwamm ganz wunderschön im Teiche, mit Marie – und wanderte abermals zu Fuße heim. Heute habe ich die Karte zurück bekommen, die ich am 18^t an Frln v. François nach Weissenfels schreib. Lorm lobt die neue Novelle überschwänglich. Nachm: nach Hostitz, wir blieben bis acht Uhr, es war eiskalt beim Nachhausefahren, herbstliche Nebel lagen schon auf den Wiesen und umflorten die Hügel.
Von Lorm. An Ida, Flora, Sephine
29. Do. Habe heute mit Victor des Langen und Breiten über Adolphs Heiratsideen gesprochen. Er meint die S[ituation]f könne am

Ende doch gefährlich werden, deshalb sei es räthlich daß A[dolph] sich doch wieder eine Häuslichkeit gründe –
Nachm: Hostitz. Zu Fuß nach Hause.

Adolph heute nach Wien, hat morgen Rendez vous mit Victor und Marie in Gärnsersdorf, von dort aus fahren alle Drei nach Smolenitz zu Palffy. Jetty schreibt daß Frau Fuhrmann unerträglich ist.

Von Jetty. An Lewinsky (wegen L[ouise] v. F[rançois] Lustspiel)

30. Fr. Schlecht geschlafen. Kopf- und Ohrenscherzen.
Victor mit Marie um 11 Uhr fortgefahren. Sie sandten noch durch den Kutscher die schönsten Grüße.
Frln. H[ermann] ist verstimmt, findet man handle sie nur noch als Housekeeper. Moriz u. ich über die Wasserleitung nach Hostitz Friederl recht wohl heute
Von Ida
31. Sa. Das Ohrensausen vermindert, Gott sei Dank! Nachm: mit Frln Hermann nach Hostitz. Piny ist angekommen, sieht recht gut aus.
Von Sephine.
An Brn Grotthuss.
An Ida (Nicht abgeschickt:)

August

1. So. Vormittags 2 Stunden lang in der Bibliothek; mich sehr erkältet.
Nachm. nach Hostitz, als ich heimkehrte lag der langersehnte Brief Louisens auf meinem Schreibtisch
An Ida.
Von Saar.
Von Louise von François.
Von Anna Pongrácz.
2. Mo. Steifen Hals.
Piny, Gustl, Elisabeth, letztere um Abschied zu nehmen, sie verläßt Hostitz morgen. Gustl begleitet sie.
Telegramm von Adolph. Sie kommen entweder mit dem Schnellzug od: 8 Uhr abends
An Jetty. C. K. von Marie.
3. Di. Heute regnet es, ist so umzogen, daß auf einen Sonnenstrahl kaum zu hoffen sein dürfte. Ich möchte gern meine Tragi-Komödie zu Ende schreiben.

wird nichts draus! Statt etwas zu arbeiten habe ich einen acht Seiten langen Brief an Louise Francois geschrieben.

Von Heinrich, von B^{rn} Grotthuss.

An Louise von François.

4. Mi. Es regnet unaufhörlich, dazu stürmt es auch. Therm[ometer] zeigt 8° R[éaumur]. Der Doctor wurde zu Waltron berufen, erklärt dessen Zustand für unbedenklich. Krisch sprach gestern von Versehen lassen.
An Sephine.
5. Do. Victor nach Schuschnitz. Es hat aufgehört zu regnen. Schon ist Frau Sonne so gnädig gewesen uns einige Blicke zu gönnen. Die Arbeiten in der Kapelle wieder aufgenommen.
Von Ida, an Flora.
6. Fr. Schöner Tag. Das Stückchen könnte morgen fertig werden. Nm. Hostitz. Victors Malheur nach der Pocherl-Partie.
V. Weichselbaum. An Hieronymus Lorm.
7. Sa. Das Stückchen noch nicht fertig, scheint mir gar nicht übel. Ein Scherz nur, aber nicht ohne ernsten Hintergrund.
Nachmittag in Hoschnitz. Fritzi recht frisch. Nachrichten der furchtbaren Ueberschwemmung in Mährisch Ostrau, Weisskirchen, Schönbrunn etc.
An Ida.
Nachm. von Julie.
Von Pachler (aus Marienbad.)
8. So. Wollte Nachmittag zu Fuß nach Hostitz, kehrte aber um weil mir zu heiß war. Marianne bei uns.
Es ist eine Erfahrung die ich alle Augenblicke mache an so vielen meiner Bekannten mache: die Zeit der Selbstüberhebung und der Geringachtung anderer tritt für x-x in älteren Tagen gefährlichsten auf. Sie blicken auf durchtriebene Schmeichler überzeugt unfehlbar sind und den geringsten Zweifel an dem was ihnen so ausgemacht ist mit allen x-x – edlen od. gemeinen, zurückweisen zu dürfen. [?]
Von Sephine.
An Julie, an Pachler
9. Mo. Fertig mit der kleinen Komödie. Aber – aber – da habe ich wirklich keine Idee ob's nicht eine Dummheit ist.

Nachmittag zur Wasserleitung. Fritzi kam zu Fuße dahin, ging auch zu Fuße wieder heim. Ernestine Zierotin mit uns.
Von Flora.

10. Di. *Aphorismen.*
In Hostitz gespeist. Friederl nicht sehr ermüdet von ihrer gestrigen Excursion.
11. Mi. Nachmittag Fritzi und Piny herüber gekommen.
Heute gar nicht gearbeitet. Kopfweh.
An Baron Falke.
12. Do. Regengüsse am Morgen, dann drückende Schwühle, und wieder Güsse. Schreckliche Kopfschmerzen. Nachmittag Kopfschmerzen vermindert. Um 2 Uhr ein Gewitter das mit abermaligem Platzregen endete.
Ich begann heute zu lesen: *Mémoires de Madame Elliot sur la Révolution française* traduits de l'anglais par M. le Comte de Bail- lon avec une appréciation critique par M. Sainte Beuve. Paris 1861.
Von Rosine, von Julie.
An Anna Pongrácz.
13. Fr. Zu Bette, mit rasenden Kopfschmerzen. Die Sendung, Louisens v. F[r]ançois] In jedes ihrer Bücher hat sie eine Widmung hinein geschrieben!
Adolph von Wien zurück.
Jetty Saint-Quentin
An Flora G[alliny]. C. K. von Anna P[ongracz]
14. Sa. Et was weniger Kopfschmerzen.
Aufgestanden. Auch im Garten gewesen so lange das Wetter es erlaubte.
An Louise v. F[r]ançois] (einige Zeilen) C. K. an Jetty.
15. So. *Aphorismen.*
Hullein überschwemmt.
Von Ida.
C. K. an Heinrich.
16. Mo. Heute wieder mehrere Regengüsse, nachdem der Morgen schön gewesen. Adolph ist nach Wien gefahren, von dort will er nach Smolenitz.
Abends von Weilen.
An Rosine. C. K. Wenzel von Wenzel.

17. Di. Wunderschöner Morgen, um 11 Uhr schon ein starkes Gewitter mit Regenguß.
Von Pachler. An Ida
18. Mi. Endlich einen Brief von Jetty. Es geht ihr bei Frau Fuhrmann recht schlecht. Von den Kindern nur traurige Nachrichten! und Emmas Mutter gemüthskrank seit dem Tode ihres Mannes.
Am Morgen eine Art Wolkenbruch. Jetzt, ein Uhr blauer Himmel. Sturm Kein Regen mehr Gott sei Dank, aber das Getreide fängt an auszuwachsen. Die Wiesen bei der Mühle sind überschwemmt. Friederl war heute nicht ganz wohl.
Von Jetty an Weilen.
19. Do. Sturm. Kopfschmerzen. Wetterwende.
Telegramm von Julie. Sie kommt übermorgen.
Saar schickt den *Tempesta*.
An Rosine. Von Pachler.
20. Fr. Schöner Tag.
Heinrich „in Geschäften“ nach Medea.
Telegramm von Heinrich.
21. Sa. Schöner Tag.
Acht Seiten langen Brief an Fr. v. F[rançois] Steht aber nichts drin. An Pachler das Proverbe.
Eine Stunde vor Julieens Ankunft, Tel: von Heinrich: Wurde von Medea abberufen. Consuelo diphteritische Halsentzündung, gefährlich erkrankt. Fahre eben über Oderberg nach Ungarn. Julie und Heinrich fuhren demnach ohne es zu wissen mit demselben Zug v. Wien nach Hullein. Julie sehr ergriffen bei der Ankunft; sieht gut aus, ist schlank geworden.
Von Ida. C. K. v. L[ouise] v. François.
An Saar. *Tempesta* zurück.
An Louise v. Fr[ançois] an Pachler Proverbe. an Heinrich
22. So. Immer noch Augenschmerzen.
Marie unwohl. Waltron sehr krank – wird traurig enden. Er wurde nachmittags versehen.
Abends ein Telegr: von Heinrich. Consuelo außer Gefahr.
Sehr lieber Brief von Adolph. Friederl Nachmittag bei uns, brachte die Nachricht daß Victor und Rosine Dinstag oder Mittwoch hierher kommen.
Eli ab: unwohl. – Das ist eine Wirtschaft!
C. K. von Heinrich. C. K. an H. Hartel.
An Ida (12 *Aphor*) C. K. an Jetty, an L[ouise] v. François.

23. Mo. *Aphorismen.*
Herr Zimmerm[ann] klagt wieder über den Unfleiß der Buben. Neuerdings müssen Strafen dictirt werden! Eli geht es besser, sie bleibt aber heute im Bett. Rosine und Victor wollen morgen oder übermorgen kommen. Nachmittag zur Wasserleitung, die von heute an umgetauft wird und Sdrava voda heißt.
Von Rosine.
24. Di. *Aphorismen.* Heute keinen Augenblick Ruhe am Morgen. Die Buben in aller Früh mit ihren Aufgaben. Waren ordentlich. Marie schreibt, der gute George Kress sei sehr leidend gewesen, soll jetzt außer Gefahr sein.
Von Marie.
An Ida. bis zu 40 der *Aphor:*
25. Mi. Heute habe ich besonders widerwärtige Kopfschmerzen. Nachmittag zur Quelle – Gouter – Vormittag keine Ruhe – gar keine! Adolph, Victor, Rosine kommen morgen.
Telegramm von Rosine. Von Pachler.
26. Do. Victor Rosine und – Helenchen kamen mit Adolph an. Alles in guter Stimmung. Arme Rosine aber leider mit einer abscheulichen Migräne behaftet.
Ida billigt neun von den 12 ersten *Aphor:*
An Jetty, an Sephine. von Ida, von Stehr.
27. Fr. Kopfweh! Kopfweh! Nachmittag etwas Ruhe, Julie und Rosine fuhren nach Hoschtitz.
Von Saar. An Ida. *Aphor.* bis N[ummer] 75.
28. Sa. Den ganzen Vormittag mit der kleinen Helene. In aller Gottesfrühe schon gestört und ruhelos.
Bei Friederl, das Ehepaar August F. und Elisabeth. Großes Gouter beim Einsiedler. Julie u. Rosine in Hoscht[it]z gespeist, waren sehr lustig. Ein armes Opfer muß immer ausgelacht werden, heute kam die Reihe an mich. Aber was liegt daran! Ich schäme mich, daß ich's merke.
An Herrn Stehr.
29. So. Mühsamer Tag. Sehr fleißig des Morgens. 60 *Aphor:* sind gekämmt und gewaschen. *Die goldene Hochzeit* von Louise von François zu Ende gelesen. Diese Novelle ist wol sehr schön, Fräulein Hermann die sie mir vorlas, und ich, wir hatten beide Thränen in den Augen. Eine wahrhaft großartige Schilderung, die des

Geschwisterpaares, des alten Domherrn und des alten Domfräuleins.

Piny und Elisabeth; beide Gustls wir standen vor dem Haus, bis es eiskalt wurde.

C. K. von Heinrich.

An Ida *Aphor.* C. K. an Heinrich.

30. Mo. Adolph nach Wien. Victor Rosine, Helenchen nach Schuschitz. Mir thut es immer leid wenn ich den davonfahrenden Wagen nachsehe. Rosine hätte nur gebraucht in einer lauterer Atmosphäre aufzuwachsen um ein vorzügliches Wesen zu sein.

Nachm: Gusti jun: Franziska. Marianne. Das Lustspielchen von Putlitz: Das *Ständchen* wird probirt. Wie chab[1]onenhaft und plump das arme Stückchen! diese Deutschen tanzen wie die Bären.

Heute George Kress gestorben.

31. Di. Bis heute 100 *Aphor:* zur Sichtung bereit. Ida meint, das vierte Hundert dürfte das beste werden. Nachm: mit Julie und den Mädchen in Hoschitz.

Abends kam die Nachricht des Todes des guten, edlen, vortrefflichen G[eorge] Kress. Ein edles Leben ist erloschen, solche Menschen verliert die Welt nicht oft.

Von Heinrich

September

1. Mi. Scene zwischen Victor und Zimmermann. Eine ganze Reihe von Strafen. Eugen sieht übel aus. Conversation mit Julie über S. u. W. – Der Grund von so viel Mißlichem: geringe Entwicklung des seelischen Elements. Man beschäftige den Verstand der jungen Mädchen. Da fehlt's!

Abends von Ida *Aphor:* bis 75 zurück. von Jetty. An Marie Kress.

2. Do. Ein heißer Sommertag. Julie zu Fuß nach Hoschitz. Gustl hier Vorm:

C. K. an die Red[aktion] des *Ber[liner] Modenbl[att]*. (Bitte mir H. E. Adr[esse] mitz[uteilen]

An Victor. (Partezettel G[eorge] Kress) An Pachler (n. Graz) An Ida die sechzehn letzten *Aphor:* z[ur] A[bschrift]?

3. Fr. Unangenehme Auftritte mit Zimmermann. Seine Empfindlichkeit, Victors Hochmuth. Braver Mann, aber drei große E hat er

in seinem Sittenzeugniß stehen: Eigensinn, Eitelkeit, Empfindlichkeit. Er geht, er kann es nicht mehr aushalten; er ist in seiner Familie bei uns beleidigt worden, u. a. dummes Zeug. Nimmt das Geschwätz eines Kindes übel. Moriz bemüht sich ihn zu beschwichtigen. Es wird hoffentlich gelingen.

Julie nach Dobromielitz
Arbeiten an der Gruft.

4. Sa. Conver[sation] beim Essen. O enfants terribles! Täglich Fräul. Herm[ann] o! o! –
Nachm Friederl mit allen den Ihren Sie, so wohl und frisch daß es eine wahre Freude ist.
Heute sollte Weilens *König Erich* in Mannheim aufgeführt werden.
v. Miss Paru
An Frl. v. Branko, L[ouise] v. François. Von Ida *Aphr*: nur 3 geb[undene]
5. So. Idas Geburtstag.
Große Messe in Hoschtitz, eine Hitze zum Sterben. Markt. Einkäufe von Lebkuchen und anderen schönen Dingen. Wir kamen um 1 Uhr nach Hause. Bei Tische Julieens Einladung an jeden einzeln, zu einem Gouter im Palais Necessal. Charmant arrangirt, Julie als Köchin dann Elisabeth als Bettlerin – Netty's Schrecken außerordentl[ich] komisch.
Von Pachler.
Von Adolph aus Reichenhall
Von der Red[aktion] des *Berliner Modenblatt*.
An Ida. An Jetty
6. Mo. Herrlicher Tag, aber die Hitze drückend. 22 Grade Réaumur im Schatten. Heinrich telegraphirt, daß es morgen um ½ 12 U[hr] N[achmittag] in Hullein einzutreffen gedenkt. Fräulein Marie Redle hat sich in ihrem kalten und feuchten Zimmer erkältet und leidet an Athemnoth und Husten. Julie mit ihren Kindern in Littenschitz.
Die Gruft wird nach Morizens Plänen gebaut werden. Ein breiter runder heller Gang wird die Kapelle umgeben, mit Nischen für die Särge
Von Herrn Stehr. An Adolph.
7. Di. Am Roman gearbeitet. Aber mein Kopf und – meine Augen! –
Von Ida viele *Aph*. gebilligt

8. Mi. *Aph.*: abgeschr[rieben] (beim 10^t Bog. angelangt).
Heinrich nachts angekommen.
Julie veranstaltet einen Ball. Marie erscheint als Krautkopf und sieht ganz allerliebste aus. Gustl senior tanzt viel eifriger als die Jugend. Er und Julie die eigentlichen Säulen des Festes.
Von Frln. v. Branko, von Victor, Von Saar (Gratul[at]ions) Telegramm von Bobrowskys.
An Ida 8 *Aph.*: es fehlen noch 3.
9. Do. Mein linkes Auge versagt den Dienst. Recht miserable Zeit. Auch unzufrieden mit mir – ich bin nicht wie ich sein sollte, viel zu gereizt, viel zu unduldsam. Nachmittag in Hostitz – es regnete bei der Rückfahrt.
Hofrat schickt das Proverbe zurück, meint es werde aus den *Dioskuren* seinen Weg ins Burgtheater finde[n]. Davon träume ich nicht einmal. Der Traum wäre ein böser, so lange Speidel und seine Sklaven die Meinungs-Fabrikation in der *Fr[eien] Presse* gepachtet haben.
An Wenzel. Von Pachler. Von Ida bleibt bis 23^t in Tegernsee.
10. Fr. Gesichtsschmerzen in Folge der gestrigen Fahrt im Regen.
An Ehardt. An Marie, an Victor.
11. Sa. Heinrich auf die Jagd nach Littenschitz. Julie nach Hostitz.
Von Betty Paoli, Ida, Adolph.
An Landesmann.
12. So. Mein gutes Friederl kam herüber gefahren, um mir zum Namens- tag zu gratulieren.
Es regnet, ich habe Kopfschmerzen und bin zu nichts gut. Nachmittags liebe Briefe von Marie und Lori; dazu ein goldenes Lorbeerblatt, zwischen dessen Rippen, die Namen aller meiner Bücher u. Stücke gravirt sind. Freut mich, rührt mich, thut mir wohl.
Von Marie u. Lori.
Von Antonia J.
13. Mo. Heute stürmt es draußen was es nur stürmen kann. Adolph kam nachmittags nach Hause – in guter Stimmung. Verläßt uns leider in drei Tagen wieder. Alle meine Sorgen wegen der Buben Zimmer[ann] etc konnt ich besprechen, er hörte mich geduldig an. Ja man lebt auf wenn Adolph heimkommt. Es ist doch ein Wort: der Herr, der rechtmäßige, der geborene.
Mein liebes Friederl nicht besuchen können.

Schuld: Jetty, Pachler, Freissauff,
 Schuld: Betty, Wurmsecker, Toni Saar. Anna P[ongracz]
 An Resi Bobrowska
 An Marie, an Louise F[rançois] an Ida (C. K. n. München.)

14. Di. Heute lauter Festlichkeiten. Am Morgen die schöne Bescheerung, alles glücklich und zufrieden. Abends Theatervorstellung. Julie machte mir eine große Freude, ließ für mich aus Mailand einen Dantino in 64. N^o8 der 51 Expl: kommen, die von dem Verleger unterzeichnet sind.
 Festspiel. Marianne als Tante Marie, am Schreibtisch, Maria Stuart (Mitzi) Marie Roland (Julie) Prinz[essin] v. Banalien (Elisabeth) Božena (Fränzi) Gemperlein (die Buben) Lotti (Frln Marie) treten auf. Zuletzt erscheint der Genius der Poesie (Marie) u. bringt den Lorbeerkranz.
 Von Pachler.
 Von Jetty, von Resi Bobr[owsky] C. K. von Ida
15. Mi. Wunderschöner Tag zum Kinderfest Und prächtig ist es ausgefallen. Gouter in der Allee. Sehr hübscher Gesang der Hostitzer, dann Erstürmung des Turnplatzes. Geschickt, kühn und gelenkig alle diese hannakischen Jungen und Mädcl. Spiele auf der Wiese, Sacklaufen, Wettrennen, Exerciren. Als die Dunkelheit einbrach Feuerwerk, dann noch ein Tänzchen vor dem Schloss. Fritzi und die Ihren blieben fast bis zuletzt.
 Von Victor, von Marie Kress.
 An Betty Paoli, v. Landesmann, v. Fr Freissauff.
16. Do. Heute schüttet es, der Himmel völlig umzogen. Adolph und Heinrich nach Wien, Eberhard und Sophie sollen heute kommen. Habe Julieen einiges aus dem Roman vorgelesen. Wenn meine Kopfschmerzen es nur erlauben wollte, gern würde ich wieder fleißig sein.
 An Ida, an Cotta, Anfrage wie viel Expl: *Božena* und *Erzählungen*, noch unverkauft sind.
17. Fr. Herrlicher Tag.
 Ich muß mich über die Abschrift und letzte Feilung des Proverbe machen. $\frac{1}{4}$ abgeschrieb[en]
 Heinrich mit seinem lieben Buben zurückgekommen.
 Von Marie. An Lori Graev[enitz] C. K. an Marie.
18. Sa. Abgeschr[ieben] bis S[eite] 15. In den Garten. Nach langer Zeit einmal wieder in Hostitz.

Nach Tisch unangenehmste Conversation über Adolph – In seinem Hause, an seinem Tisch. – M[oriz] u. ich verhielten uns stumm. Das zweischneidige Schwert – von dem der arme Papa so oft sprach, fiel mir heute wieder ein.

Von Louise von François.

Nachm: von Sephine.

Von Wenzel, von Pachler

19. So. Einen fürchterlichen Schnupfen.
An Pachler.
20. Mo. Heinrich und Heini abgereist.
Regenwetter. Briefe von Adolph an Marie und Victor. Er kommt am 23^t, wir sollen uns keine Skrupel machen, er wird sich nicht übereilen.
Heute schon Antwort von der Cottaschen B[uch]H[andlung]. Sie lautet so trostlos als möglich. Von den *Erzählungen* sind 430, von *Božena* 634 Expl. vorhanden „die Auslieferung, wie dies bei schönwissenschaftlichen Werken fast stets der Fall ist, hat beinahe ganz aufgehört.“
Von Cottascher Buchhdlg
An Louise v. Fr[ançois]: an Jetty.
21. Di. Kalter Herbstregen.
An Ida, an Brn Falke.
22. Mi. Feier von Morizens Namenstag
In Zdislawitz begonnen in Hostitz beendet.
Schwerer Abschied von meiner vielgeliebten Schwester, von Gustl, dem guten, lieben, von meiner theuren Marianne
23. Do. Nach Wien mit Zimmermann und den beiden Buben. Bitterlich schwer wurde mir dieses Mal der Abschied. Wie werde [ich] und wann mein altes heimisches Nest wiedersehen?
Beim Eintreten in das Vorzimmer in Wien rief Eugen: Telegramm für Tante Marie, ich fand darin die Nachricht daß Adolph verlobt ist mit Gisela Pálffy, daß Marie, Victor, Frln Herman morgen nach Smolenitz fahren. Die Buben wurden blutroth als ich ihnen die Nachricht mittheilte. Sie wußten nicht recht ob sie sich freuen sollten oder nicht. Victor meint: es wechselt – einmal freut er sich, dann wieder ist er traurig. Die erste Stimmung überwiegt aber doch.

24. Fr. Schrecklich schlechte Nacht – furchtbare aber geradezu furchtbare Kopfschmerzen. Es gelang mir nur mit äußerster Anstrengung an meinen lieben, lieben Adolph schreiben zu können.
An Adolph mit Briefen der Kinder u. Zimmermanns.
25. Sa. Von Ida, Gisela Palffy, Adolph, Moriz
26. So. An Moriz
Von Julie, Pauline Pálffy, Herman, Marie,
27. Mo. Diesen Winter, das nehme ich mir vor, werden meine Schriften u. Correspondenzen geordnet.
An Gisela Palffy
28. Di. Urban brachte die Jahresuhr. Die letzten Bilder im Schreibz[immer] Sitzz[immer] Schlafz[immer]. Es regnet Ich ging nach meinem Essen zu Pachlers, traf sie nicht an, zu Johannes, fand nur die beiden alten Damen. Zu Hause durch den Stadtpark. Wer stand auf der Schwelle von Adolphs Wohnung? Victor, von Smolenitz kommend. Adolph ist in seine Braut verliebt wie ein Jüngling – alles gut, Gisi charmant, die Familie wie aus Einem Stamm mit uns erwachsen.
Von Ida, von Rosine
Rechnung d. Malers. 4. An Friederl An Mama Palffy, an Julie.
C. K. Ida, Frln v. Branco
29. Mi. Heute ist Adolphs Braut bereits in Zdislawitz erwacht.
An Julie (523.80) an Ida, an Marie Z[ay]
Von Friederl, Victor, Julie
30. Do. Michels Rechnung bezahlt, mit 193 fl.
D^{ur} Breuer bei Victor, Frln v. Branco.
V[ictor] Mit Urban in die Gewerbe-Ausstellung in der Rotunde. Er hat 3 astr[onomische] Pendel Uhren ausgestellt und dafür das Ehrendiplom erhalten. Herr Hartel leider – hat sich sehr blamirt.
Von Resi Bobr[owsky] An Friederl
An Fräulein Hermann.

Oktober

1. Fr. Heute fand der Umzug der Küche in die Garderobe und der Garderobe in die Küche statt. Die letztere hat verloren, aber wir haben gewonnen. Die Rechnung des Vergolders bezahlt mit 91 fl.

Nachmittag zu Betty. Sie erzählte daß Saars Heirat mit Melanie declarirt sei. Sie bleiben in Blansko, Altgraf Salm giebt eine Anstellung.

Von Ida, Moriz, alt: Toni. Von Rosine.

An Ida, Moriz Fritz

2. Sa. M[eine] M[utter]
Eugens Geburtstag. Elf Jahre. Gott segne, Gott erhalte.
Vormittag bei meiner lieben Sephine, traf sie zu Hause, es schwätzte sich gut mit der treuen Seele. Nachmittag fünf Uhr kam Adolph – glücklich, verjüngt, ein herzerquickender Anblick. Mama Pálffy die gute Stunde selbst, Gisi reservirt, ruhig, sie sah sehr blass aus – Eberhard und Mitzi sind mitgekommen, gingen abends ins Theater. Um sieben Uhr war ich schon wieder ruhig in meinen vier Pfählen. Das wäre der Himmel: alle die ich liebe glücklich, und ich noch ein paar Jahre fleißig, arbeitsfähig
An Jetty, an Marie.
3. So. Mama Pálffy u. Gisi kamen um $\frac{1}{2}$ 11, blieben bis $\frac{1}{2}$ 1 Uhr. Adolph glücklich. Gott erhalt's! Man lebt neu auf, das Herz geht einem auf wenn man ihn ansieht. Mama P[alffy] erinnert mich ein wenig an Poli Stahl, und Gisi an Olga Kolowrat. Ida schreibt, hat die alte Uhr um 200 Mrk gekauft. Madelaine Paris Ludwig XIV.
Von Ida, von Fräul: Herman
An Ida.
4. Mo. Rechnung des Herrn Eremias bezahlt mit 16 fl 70 .
An Ehardt telegraphirt. Antw[ort] bezahlt. Worauf erfolgte: Ich komme diese Woche nach Wien. Eberhardt machte mir mehrere lange Besuche
An Therese, an Ida.
Von Therese, Frln Herman Jetty.
5. Di. Rechnung Haas (85 fl.) bezahlt
Rechnung des Malers (8 fl) bezahlt
Eberhard und Mitzi abgereist – kamen zu spät, mußten 2 Stunden auf den nächsten Zug warten der überdies kein Schnellzug war. Grfn Pálffy und Gisi; die ich keine Gelegenheit habe kennen zu lernen. Adolph gönnt einem nicht fünf Minuten Zeit um mit ihr zu sprechen, es wird nur gedalkt. Bin nicht zufrieden.
Von Louise v. François. Von Toni, von Ida.
6. Mi. Baron Falke Sephine. Adolph des Morgens ich war grantig und abscheulich mit dem besten aller Menschen.

Abends Palffys. heute trat Gisi ein klein wenig aus ihrem Schweigen mir gegenüber. Sie wird aber noch lang brauchen bis sie zutraulich wird.

An Weilen.

Von Friederl, von Marie.

An Louise v. François, an Friederl

7. Do. Adolph mit Pálffys nach Smolenitz, um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr morgens.
Ich machte Vorm: einen Besuch bei Pachlers, traf sie nicht an, bei Grotthuss detto – bei Flora, die ich antraf. Nachm. kam Julie, noch vor ihr, Valerie Zichy. Herr Ebhardt zeigt seine Ankunft an, fragt wann er mich besuchen kann? Ich bitte morgen, zwischen 10-12.
An Frln Hermann.
8. Fr. Vormittag Besuch Herrn Ebhardts. Resultat seiner Abrechnung kläglich. Laut derselben sind bis zur Stunde verk[au]ft geb[undene] Expl. brosch: Expl.
Von Constanze Blankenstein.
An Saar. An Marie
An Ille 3 Ausleih Expl. d. *Aphorismen*
9. Sa. Die Rechnung Mayers bezahlt: Spiegelplatte hinter den Waschtisch 10 fl. Andreas 12 fl für die Abschrift von 100 *Aphor*: Sturm 1.20. Bettelei 1.20. Weixelbaum 4.
An Constanze Blankenstein.
10. So. Leopoldine bei Julie. Ich werde mich ihrer nun kaum erwehren können. Die *Aphor.* an Ebhardt ins Hôtel Imp[erial] geschickt. Abends Tarokpartie bei Ida, sehr lustig.
Von Frln Herm[ann] an sie und Therese
Von u. an Friederl.
11. Mo. Mit Julie ausgegangen, nachdem ich vorher einen der Meissner Armleuchter zerschlagen, die Adolph gehören. Verdirbt mir den ganzen Tag. Braun wird flicken es wird 10 fl kosten, und vermutlich miserabel aussehen.
Weilen abends. Dingelstedts Leiden ist ein Unterleibskrebs. „Meine Kinder“ sagte er zu den Schauspielern, der einzige Spaß den ich Euch in diesem Jahre machen kann, den werdet Ihr bei meiner Leiche haben. Mir macht nur Eins das Sterben schwer, ich fürchte daß Laube meine Grabrede sprechen wird.
An Falke, an Kiy-o Hongma, *Sécrétaire de la Legation du Japon*
Von Fräulein Herman. v. Weilen, v. Falke.

12. Di. Ida sprach von ihrer Schwiegertochter. – Gegenstück zu E[rnst]² und zu so vielen!
13. Mi. Ein trüber Tag. Es hat die ganze Nacht geregnet.
An Jetty, an Anna Pongràcz
An das Franz-Joseph-Fest Comite.
14. Do. Vormittag zu Ida, zu Urban, nachm: zu Jetty. Ich fand sie etwas besser, [Textabbruch]
15. Fr. Telegramm an Resi Bobrowska. Zu Pachlers V[or] M[ittags] traf sie nicht, zu Johannes. Flora ist betheilig bei der Redaction des *Wiener Modenblatt* das Ebhardt herausgibt.
Nachmittags zu Ida. Wir (Julie, ihre Töchter u. ich) blieben bis 8 Uhr. Zu Hause trafen wir den theuren besten aller Menschen, der glücklich und zufrieden von Smolenitz zurückkam. Am 21^t fährt die Familie Pálffy nach Zdislawitz.
Von Friederl, C. K. von Rosine.
An Marie Zay
16. Sa. Zu Adolph. Breguet mit Stein-Cylinder 80 fl bei Marenzeller.
Rosine abends angekommen Ich war bei Grotthuss. Betty ist immer so böse wenn eine Conversation angestimmt wird, die sie uninteressant findet, daß die ganze Gesellschaft dadurch auf den Frierpunkt placirt wird, u. eine zähneklappernde Verlegenheit entsteht.
Von Louise von François
An Saar. an Frln v. Branko.
17. So. Fränzi heftige Zahnschmerzen
Rosine eine starke Migraine Gouvernanten Revue.
Von Rosine
18. Mo. Wenzels Rechnung 7.53
Löbner Gasröhren Löthung etc 8 f
Glaser Bildglas 1.10.
Es regnet. Vormittag in M[oriz]s Zimmer Ordnung gemacht.
Arme Julie hat eine geschwollene Wange.
Von Marie
19. Di. Adolph und Rosine heute nach Zdislaw[it]z abgereist, bei schlechtem Wetter.
Nach 12 Uhr wurde es hübsch – kein Wind, Sonnenschein, ganz schüchtern, natürlich viel Schmutz auf den Straßen. Julie noch sehr geschwollen.

Abends mit Fränzi und Eli bei mir. Fräulein Marie hustet wieder mehr und mußte sich zu Bett begeben.

Reitpeitsche 100 fl. Stehr 100 fl.

An Fräulein v. Branko, an Fräul. Herman. Von [Textabbruch]

20. Mi. Heute liegt die arme Elly im Bette, und Fräulein Marie ist aufgestanden. Julie geht es besser. Ich ging aus um 12 Uhr. Herr Zimmermann früher bei mir, hat seine Prüfung glücklich bestanden; sein ältester Bruder hat eine Anstellung in der Schatzkammer und der jüngste ist bereits an der Akademie.
Ausgaben: Kleid 33. Bleistift Eugen u. ich 2.
An Friederl, an H. Herm[ann] Schlag.
Wein, Cigarren, Marken 5fl.
21. Do. Vorlesung bei Laube.
Früh mit Ida in der Gewerbe Ausstellung.
Laubes Novelle heißt *Louison*. Eine Theatergeschichte. So wie ich mir die Schrott und die Baudius denke, so ist diese Louison. Der alte Schauspiel- und Schauspielerkundige Laube spricht aus jeder Zeile. Einige Geschmacklosigkeiten kommen vor, die Charakteristik Louisons ist aber meisterlich.
Expedirt nach Zdissl[awitz] Kistchen mit Reitpeitsche u. Ring –
22. Fr. Vorlesung. Besuch bei Jetty. Julie u. ich.
Fortsetzung der Vorlesung.
Alle Anwesenden lobten unbedingt nur Ida machte einige Einwendungen, die Laube sogleich widerlegte
23. Sa. Heftige Kopfschmerzen, abscheuliche.
Landesmann widmet mir sein neues Buch.
Von Lorm.
An Louise v. F[rançois] an Laube.
24. So. Frau v. Schwarzkoppen sehr lieben Brief und wunderschönes kleines Gedicht für Marie.
Von Fr: v. Schwarzkoppen, Resi, Weilen Friederl.
An Heinrich, Adolph, Weilen, Lorm.
25. Mo. Heute ist Julie abgereist – um sieben Uhr abends auf die Eisenbahn, sie erhielt kein Coupé für sich und die Kinder allein. Sie unwohl, Marie hustend, Eli mit verbundenem Hals. – Sie thaten mir leid als sie so davon fuhren – welchem zweifelhaften Glück entgegen, du guter Gott!
Von Moriz. An Marie

26. Di. Mariens sechzehnter Geburtstag. Vormittag in meinem Zimmer Ordnung gemacht und mich über Herrn Stehr geärgert. Unverlässlich! der echte Wiener Handwerker.
Oskar Blumenthal, dessen Posse in 4 Aufzügen *Die Teufelsfelsen* im Stadttheater Glück gemacht hat, besuchte mich, traf mich aber nicht zu Hause.
An Oskar Blumenthal.
An Frau von Schwarzkoppen.
28. Do. Brief von meinem lieben, lieben Kinde.
29. Fr. Sophie in Wien, wohnt bei uns.
30. Sa. Spemann schickt 30 Mk für *Aphorismen*
Grf Wickenburg (Albrechts Vater) gestorb[en]
31. So. Vormittag Condolenz-Besuch bei Wickenburg. Da nur von Minnas Theaterstücken die Rede war, herrschte die beste Laune. Kleine Promenade – zu meiner Freude und Ueberraschung kam Louise Schönfeld und war sehr liebenswürdig und angenehm, man glaubt ihr nicht aber man findet sie bezaubernd.
Von Friederl, Hermann, Anna P[ongracz].
An Louise v. F[rançois] Julie, Hermann

November

1. Mo. Vormittag besuchte mich
La Comtesse Marogna
Dame d'honneur d. S. A. R. Madame la Duchesse Charles du Bavière.
Ille schickt sie, er hat ihr die Wohlthat erwiesen ihr meine Bücher zu leihen – sie brachte sein Exemplar meiner *Aphorismen* in ihrem Reisekoffer mit. Ich bin für die Gründung eines Anti-Bücherausleihvereins. Gegen Abend Eberhard mit Sophie und Mitzi, Adolph und Pálffys. Adolph heute definitiv Angelegenheit S r beendet. 4/m.
Von Fräulein Hartmann.
An Hartmann, Louise Schönfeld.
C. K. an Martini.
2. Di. Mit Sophie und Mitzi Comissionen und Besuch bei Ida.
Nachmittag kam Moriz mit den Kindern von Zdislawitz an. Um sieben Uhr reisten Eberhard, Sophie und Mitzi ab. –
An Jetty, C. K. Palugyay, Martini

3. Mi. Einer der peinlichsten Vormittage meines Lebens. Brauche nichts darüber zu schreiben, werde mir ihn schon merken.
Wie wird die Zukunft sich gestalten? x B m s B gefällt mir nicht.
Von Marianne (Philipp ist Lieutenant geworden).
An Zdenko – über sein Lustspiel *Alte Herren*.
4. Do. Abschiedsdiner bei Adolph.
Er wollte sich eben zu Tische setzen, da kam Widerhofer, dann hieß es gleich wieder fort wegen einer Sitzung im Anker. Mama Pauline und Gisi blieben von 5 bis 9. Dann war Frln H[ermann] sehr aufgeregt, Marie weinte. Nina entschlossen ihren Abschied zu nehmen.
5. Fr. Vormittag spät aus dem Haus gekommen – Adolph u. Marie, mit der Grfn Pálffy u. Gisi, um 8 Uhr morgens nach Smolenitz. Eremias wegen der Wohnung. Nachm: Flora bei mir, dann zu Louise Schönfeld. Wir besprachen das Lustspiel L[ouise] v. François. Schönfeld war gescheit und recht angenehm, er kennt die Menschen, er kennt unter andern auch M[inna] W[ickenburg]².
Von Julie.
6. Sa. Wegen der M. L. zu Hildebrand – zu Ida. Frau Kompert getroffen. Doctor K[oller]² bringt den Winter in Italien zu. Bei den Kindern gespeist, bis neun Uhr bei ihnen geblieben. Fräulein Hermann schon viel beruhigter, Nina ganz resignirt.
An Julie.
C. K. von Marianne. An Friederl.
7. So. Wegen Unwohlseins verhindert, wie es meine Absicht war, mit den Buben zu Gräfin Wilczek zu gehen. Fräulein Herman that es an meiner Stelle.
Bei den Kindern gespeist, Victor kam wieder ganz verweint zu Tische. Herr Zimmermann machte ein langes Gesicht, er wird immer ———. Abends erste Tarok-Partie bei mir, in M[oriz]²'s Schreibzimmer. N.m. Emmo und Töchter bei uns.
8. Mo. So finstre, traurige Tage!
Marie schreibt sehr herzlich und warm, sie versichert durchaus nicht so zerstreut und unterhaltungssüchtig heimkehren zu wollen wie Frln H[ermann] fürchtet. Adolph an Moriz, bittet ihn schon am 15^t zu kommen, weil die Trauung um 9 1/2 Uhr morgens stattfinden wird.
Abends mit Moriz u. Frln Hermann im Stadtth[eater]. Wir hielten es nicht aus. *Ein Engel* von Rosen!

Von Marie

Correcturbogen aus Leipzig. (Drugulin)

An Frau von Schwarzkoppen, an Spemann, an Marie an Louise
v. F[rançois] (den Brief Louise Schönfelds)

9. Di. 1^t Cor[rektur] Bog[en] nach Leipzig zurück. (Wenig Arbeit damit gehabt.)

Vormittag zu Jetty. Freitag kommt Jetta nach Wien.

Abends in das Burgtheater. *Haus Lonai*, v. L'Arronge. Mit den beiden Buben und Fräulein Hermann. Wir unterhielten uns alle vier königlich. Das Stück mag allerdings den höchsten Anforderungen der Kunst nicht entsprechen aber es bewegt sich auf einem gesunden Boden, wir sehen Menschen vor uns deren Leid und Freude wir herzlich theilen, und zu theilen uns nicht zu schämen brauchen, wir lachen u. weinen mit ihnen, und nehmen einige gute Lehren u. gute Worte mit nach Hause.

Von Julie

10. Mi. Besuch bei Grfn Wilczek – um 12, um 12 ¹/₄ – vergeblich! Sie war nicht zu Hause. Zu Ida – zu spät – um noch einen Bogen durch zu corrigiren. Die Buben um 8 Uhr früh nach Smolenitz; Frln Herm[ann] fährt morgen zu Uermengi. Nachm: meine guten Pachler, dann Frln Hermann um Abschied zu nehmen.
C. K. v. Heinrich.

11. Do. a. M!

Früh zu Ida wegen meiner Correcturen. Wir konnten nichts thun, sie hatte noch nicht Zeit gehabt etwas durchzusehen, und gleich nachdem ich gekommen kam Betty um mir S's Gedicht und den Brief F.s vorzulesen. Victor und Rosine angelangt

Ueberschlag: Brieftasche: 800, Union 1491. Sp[a]rk[asse] 300 Jänner C. 1570. Febr[uar] März April: 500. Summe: 4661 – für 6 Monate

4661 : 6 – 776 fl per Monat auszugeben

46

41

5/6

An Friederl.

12. Fr. Ich habe noch in der Union Bank: 1491. Sparkasse: 300. Briefftasche: 800 fl Adolph kam am Morgen, Geld- und andere Angelegenheiten besprechen. Victor bald nach ihm. Ich zu Ida – Correcturen – wenig Zeit. Gegen Abend kam Mama Pálffy und Gisi. (wegen Günther in Wien) Adolph blieb nachdem sie

gegangen, noch eine Weile bei mir. Ich sehe ihn erst als Ehemann wieder.

Jetta Peche heute in Wien angekommen.

An Friederl

An L[ouise] v. François Grillparzers Werke.

13. Sa. Früh zu Ida w[egen] C[orrekturen] wir konnten nichts thun, wurden durch Moriz und Victor unterbrochen. Ebhardt drängt zur Eile früh C. K. Abends Brief. Herr Ebhardt hat schon wieder Confusionen gemacht – „Die Druckerei reclamirt Ihr letztes Manuscript – welches Herr Ebhardt, der sich momentan in Paris befindet, wohl noch nicht gelesen hat?“ Ich antwortete umgehend –
An Jetty.
Von Frau Ebhardt, von Louise v. François.
14. So. Kopfschmerzen.
Vormittag ganz unfähig zur Arbeit, Ida war so gut Nm: zu kommen, wir besorgten die letzten Correcturen des k[leinen] *Romans*. Abends Victor und Rosine bis 11 Uhr.
Erdbeben in Croatien, in Agram viele Häuser beschädigt.
Von Herrn Baensch Factor der Drugulinschen Buchdruckerei
Von Frau von Schwarzkoppen.
15. Mo. Kopfschmerzen.
Frln Hermann am Morgen bei mir, in sehr kriegerischer Stimmung. Ja, so wird es nicht gehen! Victor und Rosine, um drei Uhr fuhren sie, Moriz und Frln H[ermann] nach Pressburg. Nm. Ida und Betty – ich schlief mit offenen Augen, nach der heutigen elenden Nacht.
An die Druckerei in Leipzig. W. Drugulin. Königsstraße. 22.
16. Di. Heute halb zehn Uhr Morgens die Trauung Adolphs in Pressburg. Gegen drei Uhr kamen Adolph und Gisela – ganz ruhig und zufrieden und glücklich. Gisela blieb bei mir während Adolph das Einpacken besorgte. Dann gingen sie zum Speisen in die Metropole, rauchten noch eine Cigarette, und fuhren um $\frac{3}{4}$ 6 Uhr fort.
an Louise von François. An Pauline Pálffy.
Von Fürstin Wittgenstein.
17. Mi. Vormittag kamen Philipp, Marianne, die Kinder, Victor, Rosine. Letztere fuhren um 11 Uhr nach Zdislawitz, Marianne und Phil[ipp] nachm. nach Prag. Wickenburgs besuchten mich, Ida kam. Abends war ich allein, las das Lustspiel Minnas: *Er wirbt*

um seine Frau. Da fehlt alles, nämlich die Handlung und die Charakteristik.

Von Julie

18. Do. Von dem Geschäftsmann Ehardt einen Brief der mich verdroß. Es geht nicht ordentlich zu. – Sie fangen zu spät an, hetzen dann wie toll.

Besuch des Grafen Schönfeld. Früh Kundmann bei Moriz*. Jetzt möcht' ich wissen, ob es auf Erden eine Frau geben konnte die in ihrer Art so viel geleistet hätte, und so schlicht und demüthig bliebe wie dieser Mann ist.

*In Angelegenheit des Tegethof Denkmals

Brief an W. Wickenb[urg] w[egen] d[es] Stückes.

Von Drugulin. Ehardt. N[ach] d[em] T[ode] an Drugulin

An Resi. C. K. Ehardt An Kandler

[bm] Ich möchte wissen, ob es auf Erden eine Frau gibt, die in ihrer Art so viel geleistet hätte, wie dieser große Künstler, und dabei so schlicht, man kann sagen, demütig geblieben wäre, wie dieser große Künstler?

19. Fr. Heute schiffen Gisela und Adolph sich ein nach Cairo. (Alexandria). 10. 11. 12. Bogen nach Berlin geschickt. Lieben Brief von L[ouise] v. François. Lange in der Stadt herumgelaufen um die Zeichen Vorlagen für Helenchen zu finden, was endlich gelang. Bei den Kindern gespeist. Steiner – mit seinen schönen alten Leuchtern kam abends.

Von Louise, an sie.

20. Sa. 9^t Bogen nach Leipzig, Revision der Bogen 3. 4. 5. 8. mit Impr: nach Berlin.

Bei den Kindern gespeist. Abends Stadttheater.

An Jetty

Adolph an die Kinder, aus Triest.

Von Ehardt aus Paris.

21. So. Moriz nach Zdislawitz.

B[ogen] 6. 7. mit Impr: nach Berlin

Meine allerbeste Uhr – die aus Glashütte – habe ich heute auf den Boden fallen lassen. Die Spindel ist gebrochen. Zur Strafe wird keine goldene mehr getragen ehe diese reparirt ist.

An Drugulin C[orrekturen].

Von Drugulin. Marie. Anna P[ongracz]

C. K. an F[ranz] Ehardt

22. Mo. Ille erzählte Frau von Hillern habe sich nicht entschließen können die *Uhrmacherin* zu lesen wegen des Namens „Lotti“ den sie

trägt. – Ich bitte Sie – „Lotti!“ Nun antwortete Ille, ich bitte Sie –
 „Wally!“
 Von Jetty. An Jetty, an Minna.

23. Di. Heute bin ich eigentlich erst mit *Lotti* fertig geworden. Eine große Arbeit hat es noch gegeben. Immerfort Brückenbauen. Zu Ida mit den letzten Aenderungen, alles bei ihr abgeschrieben, und mit einem Brief an Herrn Baensch expedirt. Da liegt das Recepisse. Zu Hause fand ich Wilhelm auf mich wartend, bald nach ihm kam Victor T[unkler]. Abends Ida, Betty, Grfn Marogna. Ich war sehr ungeduldig weil Betty den *Georg Jenatsch* über die *Reckenburgerin* stellte, und äußerte meine Ungeduld, was ich noch werde büßen müssen.
 An H. Baensch, an Anna Pongrácz
 Von Heinrich, von Moriz, Weil. Anna P[ongracz].
24. Mi. Ganz entzündetes Auge. Doct: Frey.
 Bogen 9. 10 mit Impr. nach Berlin.
 An Moriz, an Julie
25. Do. Wunderschöner Tag. Abds. Weilens Blaas, Flora.
 Ein Lehrer, jung, hat sich viel geplagt – lernt eine Lehrerin kennen – älter als er – noch hübsch – wie er, von Jugend an im schweren Kampf mit dem Leben. Sie lieben sie heiraten sich. Der Mann büßt allmählig die Zärtlichkeit für seine Frau ein – sie fängt an ihm zu mißfallen – er muß sie immer höher achten aber seine Liebe schwindet, verwandelt sich in Abneigung: es kann ihn hart und bitter machen wenn er sieht wie zuversichtlich sie auf die Unwandelbarkeit seiner Gefühle für sie baut. Er entschließt sich endlich ihr die Wahrheit zu sagen, sie nimmt es muthvoll hin. Sie bedauert ihn noch. Er lernt ein junges Mädchen kennen, das ihn bezaubert, aber das Kind der neuen Zeit passt nicht zu ihm Sie spricht von Scheidung von dem Recht der Liebe. Im letzten Augenblick tritt er zurück. Seine Frau nimmt ihn mit unveränderter Liebe auf – sie stirbt. Er ist 30 Jahre alt – Was wird ihm die Zukunft noch bringen? –
 Von Anna Pongracz – das unglaubliche –
26. Fr. Vorm Promenade im Augarten. Abends bei Schönfelds – *Es wandelt Niem[and]* hat ihnen gut gefallen.
 An L[ouise] v. F[rançois] wegen der Ehrengabe aus dem Grillparzer Fonde.
 Von Drugulin. Druck unterbrochen!
 An Louise v. François

27. Sa. Besuche! Irene Fuhrmann, die abscheulich über I. sprach – es wollte kein Ende nehmen
An Friederl. An Ille.
Von Resi, von Friederl, v. Canal
28. So. 13^t Cor[rektur] Bog[en] nach Berlin. Impr:
Vorm. ein wenig spaziren gegangen – Pauline Pálffy bei den Kindern. Abends bei Ida.
Wunderschön die 10 ersten Aushängebogen: Waren die *Erz.* so gut wie sie schön sind!
Von Ille, an Ille.
29. Mo. Heute Cor[rektur] Bog[en] 11! 12! – Impr: n. Berlin. Vorm. kurzer Besuch bei Betty – langer bei Urban. Ich habe mein Ideal gefunden: den ersehnten Chronometer – 250 fl statt 400. Nm. Grfn Marogna – Pauline Pálffy, Wickenburg. Im Theater mit ihm und Frln: Hermann. Zum 1^t Mal die *Abentheurerin* von Augier, übers. v. Wickenburg. Das Stück ist höchst interessant, hätte einen großen Erfolg gehabt ohne Lewinsky, der lächerlich war als 60 jähr: Freier.
Von Louise v. François.
An Moriz an Wickenb[urg]
Von Ille von Moriz
30. Di. Bei Ida gespeist; mit Pachlers, die gestern in die neue Wohnung gezogen sind.

Dezember

1. Mi. Die Bogen 14 bis 17 corrigirt und gleich mit Impr: versehen. Vielleicht sehr leichtsinnig.
Von Marianne.
An Louise v. François.
Bog 14-17 nach Berlin. C. K. an Ehb[ardt]
2. Do. Nach den gestrigen Correcturen Sintfluth, heute vollkommene Ebbe. Ja, auf diese Art, kommt man langsam vom Fleck, hetzt sich aber dabei doch recht ab. Besuch bei Pachlers in der neuen Wohnung. Sehr hoch, 130 Stufen, aber – wenn man oben ist – eine Wonne! Glockenhell, gut eingetheilt, behaglich – Balcon, Badezimmer – Speisen – excellent!
An Canal. An Marianne

3. Fr. Abermals keine Correcturen.
Grfn Marogna sagt sich an für den Nachmittag, ich lade Schönfelds, Ida und Betty, wird nicht zusammengehen – weiß ich im voraus!
Heute ein herrlicher Tag.
Der Nachmittag verlief glücklich, weil Schönfelds so liebe Leute sind, die einem helfen die fremden Menschen unterhalten.
Abends zwei Bog[en] Correcturen 18. 19.
4. Sa. Correcturen besorgt
5. So. Zu Hause den ganzen Tag – Um 3 Uhr Grfn Marogna, die lange blieb. Bei den Kindern gespeist, abends Tarokpartie.
Abends Cor[rekturen] 20. 21. 22. 23.
Von Moriz. An Moriz, an Julie
6. Mo. Heute expedirte ich die Bog: 20. 21. 22. 23. nach Berlin, mit d. Impr: Bog. 24-26 kamen am Morgen – ich werde also heute noch mit meiner Arbeit fertig. Wie ich die Sache übersehe ist *Nach dem Tode* die hübscheste Novelle in dem Bande und würde mir gefallen auch wenn eine Katz' sie geschrieben hätte.
Abends mit Marie und Frln H[ermann] im Stadttheater.
Victors angekommen.
Vom *Modenblatt* an dasselbe. C. K. von Irene.
7. Di. Heute fertig mit den Cor[rekturen]. 26 Bog[en] g[eben] 416 S[eiten] begonnen: Am 8^t November. Genau 4 Wochen.
Früh in die Metropole. Rosine mit ihrem Bruder beim Frühstück, Victor schon hinauf gegangen in die sehr hübsche Wohnung, Helenchen empfing mich auf das Liebevollste, der Bub herzig, hat ein kleines Grübchen in der Wange neben der Nase, dicke Händchen, bemühte sich Handschuhe anzuziehen die seine Kindsfrau ihm gestrickt hat und leckte zu dem Ende alle Augenblick sein Zeigefingerl.
8. Mi. Adolph schreibt an seine Kinder und an mich herrliche Briefe. So warm, so gescheit, so gut! Er ist in Cairo, bleibt dort bis zur Ankunft seines Schwagers, dann soll die Nilfahrt angetreten werden.
Rosine kam vorm. mit den beiden sehr lieben Kindern, um 5 mit den meinen gespeist, blieb auch abends bei ihnen. Die Buben lernen nicht Zim[mermann] weiß sich keinen Rath mehr.
Von Louise von François
Von Julie an Julie Von Adolph.

9. Do. Vormittag ausgegangen um Luft zu schnappen, es kam ein plötzlicher Gußregen. Meine gute Jetty erwartete mich zu Hause, speiste bei mir, blieb bis 6. Dann kam Weilen, las mir sein Festspiel vor. Es ist aber jetzt in Frage gestellt ob es zur Ausführung gelangt, die Wiener Bürger sind mit gutem Grund empört darüber, daß ein Theil der Einrichtung der Kronpr[inzlichen] Menage in Paris bestellt wurde.
An Louise von F[rançois]
10. Fr. Mit Frln Herm[ann] und Marie zu Weidmann. Vorher Besuch bei meinem guten Pachler. Er sieht übel aus, schläft nicht, hat keinen Appetit, der Doctor scheint nicht ohne Besorgniß.
Abends bei Ida. Tarok. Betty las ihre Recension des Spemanschen Almanachs, die vortrefflich ist.
An Moriz.
C. K. von Moriz. Von Pauline Pálffy.
11. Sa. Weihnachtscomission – langer Besuch bei Johannes. Die Aushängbogen der *Dioscuren*. Das schönste Gedicht das sie in diesem Jahre enthalten ist der *Eichbaum*, von Minna Wickenburg.
Von [Textabbruch]
Von Julie (mit einer schönen Brftasche) An Marie (Z[ay])
12. So. Wunderschöne Sonne, abscheulicher Sturm. Abschiedsbesuch bei meiner lieben Jetty Sie war sehr aufgeregt sprach viel, sah echauffirt aus.
Von Heinrich. An P[auline] Pálffy.
13. Mo. Vorm: im Künstlerhaus. histor. Ausstellung. Alberti, Fritzi Wodniansky Abends bei den Kindern
Von Falke so lieben Brief u. die *Dioskuren*.
Von Friederl, Anna P[ongracz] An P[auline] Pálffy, Adolph, Jetty
14. Di. Marie ein klein wenig unpaß.
Victor vorm: bei mir.
Bei Pachler geht es ein wenig besser. Zdenko kam gegen Abend, erzählte von seinem Aufenthalt in St: Moriz.
Von Irene Fuhrmann.
An das Bibliogr[aphische] Institut in Leipzig
An Moriz. *Dioskuren*.
15. Mi. Comissionen. Nachm: zu Ida. Gedicht an Grfn Marogna. Betty ist nicht zufrieden mit dem Proverbe. Sie stellt Merimées *Don Qui-*

chotte als das Muster auf nach dem ich mich hätte halten sollen. Das ist als ob sie sagte, daß man sich grau zum Muster nehmen soll wenn man rosenfarb malen will. Don Quichotte findet eine andere Geliebte wieder eine engherzige, trockene u. kehrt enttäuscht nach Afrika zurück. Fleury findet seine Geliebte unverändert, behält alle seine Illusionen, raubt ihr keine und geht glücklich heim.

Wieder einen lieben Brief von Adolph

16. Do. Sehr starke Kopfschmerzen. Heute bin ich wirklich ganz unfähig etwas Vernünftiges zu thun. Vormittag ausgegangen, Comissionen besorgt. Zahlreiche Conferenzen mit Marie und Frln Hermann wegen der Weihnachtsgeschenke. Nachmittag kam meine gute Ida, es geht ihr heute besser, sie sieht aber doch nicht gut aus, schenkte mir einen Kalender. Abends bei den Kindern Eugen hat gar keinen Appetit sieht übel aus
An Friederl
Von Marie von Louise von François.
17. Fr. Gesichtsschmerzen am Morgen, ich meinte nicht aufstehen zu können. Später wurde es besser. Der ganze heutige Tag wurde mit völligem Nichtsthun zugebracht. Des Morgens kam die Mademoiselle der Hohenholz mit dreitausend Hüten und fünftausend Hauben, dann Herr Hartel, mit einer Uhr die ich kaufen soll aber nicht kaufen werde, dann kam Victor und war gescheit aber so unbeugsam vorurtheilsvoll. Dann ging ich aus – besuchte Ida besorgte Comissionen, besuchte die Kinder Rosine und Valerie dann Alfred Isaakson bei mir den ich zum ersten Mal angenehm fand. Abends zu Schönfeld geladen Lewinsky, las Gedichte von Fitger, Wickenburgs, Betty, Petöfy / Marogna, Betty, Wickenburgs –
18. Sa. Am Morgen Briefe geschrieben zwischen 12-1 Pachler dessen Geburtstag heute gefeiert wird. Ich traf dort Ida u. Betty Weilen theilt mir mit, daß der Vorschlag des Wiener Zweigvereins der deutschen Schillerstiftung, einer Ehrengabe an Frln. v. F[r]ançois in Weimar einstimmig angenommen ist.
An Moriz, Julie, A[nna] Pongr[acz] Louise von F[r]ançois
Von Moriz, Julie, Anna Pongracz
19. So. Zu Hause den ganzen Tag, der wunderbar schön war und dem Mai ins Handwerk pfuschte. Kopfweh, erkältet. Es besuchten mich: Victor u. Rosine, Flora, Erwin Dubsy – der den Dienst aufzugeben und sich der Malerei zu widmen gedenkt. Zu spät! zu

spät! – Bei den Kindern gespeist, Abends kam Ida, dann gabs noch Weihnachtsgeschenke zu ordnen.

An Jetty.

An Weilen, seinen gestr[rigen] Brf. an L[ouise] v. François.

20. Mo. In das Buch Idas (*Neue Erzählungen*, Aushängebog:) ein Widmungsgedicht geschrieben.
An Jetty kleine Weihnachtsgeschenke eingep[ackt] u. an sie geschrieben. An Grfn Marogna *Aphorism* eingep[ackt] u. an sie geschrieben. An Herrn Baensch.
An H. Baensch Von Jetty
21. Di. Immerwährend Gesichtsschmerzen
Von Moriz, Paul[ine] Pálffy, Freisauff, Gilbert.
Weihnachtspakete: Jetty, François Heini, Landesmann.
An P[auline] Palfy
22. Mi. Comissionen besorgt bei Gesichtsschmerz und schlechtem Wetter.
Abends kam mein guter alter Blaas und erzählte von den kläglichen Verhältnissen der Akademie. Zu den Kindern.
Von m[einem] l[ieben] Adolph
Herr Ebhardt zeigt an daß die *Neuen Erz.* fertig gebunden sind und fragt an wie viel Exemplare gebunden u. brochirt ich zu erhalten wünsche.
23. Do. Wie gestern. Marie u. Victor gebeichtet. Weilen nachm. bei mir, las die Scene die Frau Wolter in der Akademie sprechen wird die Frstn Hohenlohe veranstaltet.
Zu den Kindern.
24. Fr. In zehn Tagen einen an welchem ich ziemlich frei von Gesichtsschmerzen gewesen bin.
Morgens noch einige Comissionen besorgt, um 2 Uhr gegessen, dann meine kleine Bescheerung veranstaltet. Ein halb Stündchen Ruhe. Christbaum im 2^t St[ock] hergerichtet. Telegramm von Adolph – er fehlte uns, der beste Mensch.
25. Sa. Vorm bei Rosine, Pachler, Grotthuss. Rosine trug mir ihren Wagen an den ich benutzte um zu Pachler zu fahren. Er ist schon ausgegangen, ist viel wohler, ich brachte eine angenehme Stunde bei den guten Menschen zu. Bei Grotthuss war es dann eben so ungemüthlich wie es bei Pachlers heimlich gewesen. Zu Tische bei den Kindern, Abends Christbescheerung bei Fleischl, und danach Tarokpartie.

Von Moriz.
An Mary Von Fräulein Schwarz.

26. So. Weilen schreibt, das Proverbe habe ihm gefallen, was mich sehr freut. Vorm zu Ida, zu Johannes. Fr. v. K. wieder besser. Kaum zu Hause, Leo Gudenus. Zimmermann mit dem Maximilianischen Tournierbuch. Brf v. Herrn von Wertheimer in welchem er sein Wohlgefallen an dem Proverbe ausspricht. Gespeist mit Kindern, Maman u. Moriz Pálffy, Victor und Rosine. Abends Kinder im Circus, ich einmal wieder allein und zu Hause.
An Moriz, an Marianne.
Von Weilen. H. von Wertheimer.
27. Mo. Von Saar von Jetty
An Ehardt an Frln Schwarz.
28. Di. Nicht vergessen Graevenitz! Bittschrift
An Saar, Weinzierl! Canal!
Von Frln Hartmann
Von Landesmann Von Louise S[chönfeld]
An Frln Hartmann, Louise S[chönfeld] Adolph.
29. Mi. Mit Marie Visiten gemacht. Schönfeld um Rosine anzusagen, Pongracz, Graevenitz Mit den Kindern gespeist, abends bei ihnen
Louise von François schickt mir den *Posten der Frau* – umgearbeitet. Aber wie ich fürchte bühnlich noch unmöglicher weil breiter als in der ersten Fassung. Auch *Betrachtungen über Zeitliches und Ewiges* von Frau Max Duncker.
Von Louise v. François.
Von Adolph.
An Landesmann.
30. Do. Die Bücher aus Berlin. Zu groß, zu schwer, das Gegentheil von handlich.
Fr. Branko, Herr Hartel. Mit Rosine bei Schönfeld. Abends bei Ida bis 7. Dann bei den Buben.
Sechs Expl. *Neue Erzählungen*
Von Marie
An Gilbert an Resi. an Landesmann
31. Fr. An Mary, Jetty, Marie, Landesmann Briefe und *Neue Erzählungen*.

Von Mary, von Marianne, Jetty St: Quentin alten Toni, Berl[iner]
Modenblatt.

Anhang

Jänner

Ausgaben

Römischer Kaiser 50 braunes Seidenkleid

Mister Pension. 20 fl

Siegelwachs u. Stifte 1 f 70.

Tonis Pension incl: 100 (bekomme v. Mor[iz] zurück 37 f 50)

Cigarren 11 fl.

Gaz 9.10

Lampen 46 fl Photographien 12.

Schlosser 6 fl

Ernst u. Mayer 18 fl Armen 3 fl –

Rollinger 8 fl.

13 Expl. *Aphor* bei Greif 22 fl 75.

Exempl frei 10

gekauft

bro[s]ch 2 geb[unden]

Februar	45	50	26	420.	240	160
März	45	50	26	420	240	160
April	45	50	26	420	240	160
Mai	45	50	26	420	240	160
Juni	45	50	26			
Juli	45	50	26	1680	960	640
Aug[ust]	45	50	26	318		
				100		
	818	50	168	100		
	818					
				518		

Aphorismen geschickt an

Flora

Lorm

Pachler

Marie

Therese Str[achwitz] Otto

Sephine

Blaas

Ackermann

Marianne

Wertheim 2.

Wessely

Fürstenwärther

	Fritzi	Hemmsen	Fr von Gölsdorf
	Moriz	Tegazzini	Uermeny
	Lori	Victor	Nichte Marie
	Ida 2	Spemann	Schwestern Münch 3.
	Jetty	Weinzierl	Otilie Bruckm[üller]
	Adolph	Elise Polko	Wurmsecker
	Julie	Ernst	Ida nach Rom
	Weilen	Victor Tunkler	
34.	Euphemie	14 Pachler Nichte	D ^{tr} Julius Mühlfeld
	M[arie] Kress	Fr. v. Reisinger	Sondershausen
	Mary	v. Soctenyc	∞ Jetty 6 Stück
	Resi	Bobrowsky	Heinrich
	Grotthuss	H[ermann] Kindt	Ernst Landesmann 2
34	Hermann 2	St: Quentin	Alex Weilen
30	Tandler	Richard	Bräuer
32	Saar 2	Zimmermann	
—	Falke 2	Johannes	
96	Anna Pongrącz	Kowáčz	
	Pagliarucci	Wickenburg	
	Ille	Fr. D ^{tr} Rabl	
	Rodenberg	Irene	D ^r Kügkola
	Xavi	Paul	Du-Mont
	Betty	A[dele] Wesemal	Wilhelm Podst[at sky]
	Canal	L[ouise] v. François	Vincenti
	Gusti 2	Mitzi	Raab.
ich bis 26 ^t Februar	34	Zdenko	Ebhardt 104.
	(92) 95	31	versch[enkt] 95.
	62	29	gek[auft] 36.
		60	
	63		
	34		
	—		
	97		

Februar

Ausgaben: Cigarren Greifs Rechnung. Bücher Einband. 18. 22. 75.
 16. Brief-Papier 3.50. Repar[atur] Goldknöpfe 2.80. *Aphor*: 2.10. Lotterie.
 Kinder 3.

Marie Z[ay] 3.	20 ^t .
Milow.	<i>Aphorismen</i>
H[elene] Gabillon	Von Ebhardt erhalten: 104 E.

Wurmsecker	Gekauft	27
Sophie Pace.		<hr/>
C[arl] E[mil] Franzos	Verschenkt	85 ¹³¹
Frankl		<hr/>
Laube	Rest	46
F[ritzi] Wodniansky. 2	u. z.	
Jellinek		
Laube	14 gr: brosch. braun.	14
Littrow	9 " " roth	9
Zdenko	8 gebunden	8
Rizy	15 bei Rollinger	15
Wolf		<hr/>
Weiss	Expl:	46.
Fanny Lewald.		<hr/>
Wolf		
Alt		
Lambsdorf		
Perlweiss		
Waldmüller		
Th[eo] Schücking		
Minna Mottet		
B ^m Karg		
Meysenbug	26.	
Otto Fleischl	brosch br[aun]	14
Elisabeth	- roth	9
Krautschneider	geb[unden]	
Collingwood	Rollinger	15
		<hr/>
	Habe	
	Ebh[ardt]	104
	gek[auft]	
erh[alten]	104	
gek[auft]	37	
	<hr/>	
	141	
	93	
	<hr/>	
	48	

März

Lotterie Kinder 1.60

Parasol 7.

Kranz. Anna Fröhlich 7

Bracelet Frln Landesmann
 Nähmaschine restaurirt 4.40
 Cigarren. Victor. 8.20.
 Patriot[ischer] Hilfsverein 2.
 Bonbonniere Johannes - 4.
 Rahmen Weilen 4
 Bohlinger Rechnung
 Hartel - 50
 Gas 3.45.

Ich habe die 4 ersten Aufzüge Ihres Lustspiels gelesen u sage Ihnen, wenn das in D nicht aufgeführt wird so ist's eine Schand. Das Stück ist prächtig u. sie sollen mich auslassen mit ihrem nicht dramatisch, ich sage, es ist dramatisch, es hat die Gegenwärtigkeit welche das Drama fordert, alle Wandlungen welche die Heldin durchzumachen hat macht sie auf der Bühne durch, sie wird vor unseren Augen. Und wir lieben sie wir leiden u freuen uns mit ihr, aber das Stück ist nicht fertig, das Stück muß erst fertig gemacht werden. Heute x-x Und dazu möchte ich Sie zu bewegen suchen. In Wien konnte Ihr x-x-x vorzüglich aufgeführt werden. Lewinsky hat noch nie eine Rolle gehabt die ihm so saß wie die Friedrichs sitzen würde, noch nie eine Rolle die ihn so zur Geltung bringen würde.

Burschen was ein x-x Leben

an Frau K

April

Frau Holde von Baumbach - ein allerliebstes Märchen in einer Stunde hat man es gelesen, aber einige der eingeflochtenen Lieder merkt man sich sein Leben lang.

Mai

Hanna Reise und Kost. 12 Tage nachtr[äglich] 14 T[age] voraus
 24 f. Gusti 45. Resi 12 = Summe 81 fl

Moriz Ebner	15 fl.	
Mieder	12	28 ^t Nauheim
Bösel	22	Wagen 1.50.
Hartel	100	Träger 70
Urban	100	Chocolade 2M.75
Adele	20	Marsala 4.
bei Grotth[uss]	2	

Koffer Ueberz[ieher],	3.75
Hartel	100
d ^{tt}	150
Ueberz f. d. Koffer	3.75
Bohlinger	100
Hohenholz	13.
Trinkg[eld] Path	2
Reisetasche	16.50
Jetty	50.
Stohr a. c.	50.
Anna P[ongracz]	50
Urban	18
Wodniansky	12

Mitgenommen nach Nauheim 860 Mrk.

Conducteurs auf der E[isen] Bahn	
Frühstück etc	6. 20
Frankfurter Hof	27. 10
Trinkgeld	9. —
Billets n. Nauheim, Wagen	9. 50
17. Bäder 34. Badefrau 7.	41.
9 Bäder f. Gusti a. 1.40	12. 60
Kurtaxe u. Hospital	20. "
Wäsche	9. 48
Luther <i>Tischreden</i> 1.20. Leihbibl[iothek] 1.20.	
Chocolade 2, Cigaretten 3.10. Compotte 4.	
Barbe 15 u. 4.20. Bleistifte 4.50. Brosche 5.	40. 20
Handschuhe 2.80, finden m[einer] Lorgn[ette] 2	4 80
Molkenfrau 1. Briefträger 1. Armen 2.	
Blumen 1. Gouters 6. Div[erses] 3 Alberts 1	15
Marsala 4. Kölnischwasser 1.40.	
Penzin Tinte, Briefmarken etc 5.50	10. 90
1 ^t Wochenrechnung	100. 60
2 ^t " "	106. —
<hr/>	
Von 26 ^t Mai – 19 ^t Juni: Summe	412. 38

Mitgen[ommen] 860	
ab	412. 38
<hr/>	
Rest:	447 62

Juni

In Nauheim gelesen.

Moschko von Parma von C[arl] E[mil] Franzos.

Meine Lebensgeschichte von Fanny Lewald.

Erste Abtheil: „Im Vaterhause“ 2 Bde.

Von ihrer Geburt an bis zu ihrem 21. Jahre. Sie hat eine gute u. strenge Erziehung erhalten, der Vater muß eine tyrannische Natur gewesen sein; der Mutter war sie geistig überlegen. Fannys erste Liebe für einen jungen Studenten (Leopold) und ihr mysteriöses Ende. Er kränkelt und stirbt. Der Vater nimmt F[anny] auf eine Reise mit.

Zweite Abtheil[ung] „Leidensjahre.“ 2 Bde.

Aufenthalt in Berlin. Breslau, die Familie Simon. Fannys Liebe für Heinrich Simon. Er gesteht ihr die seine für eine andere Frau. (Grfn Hahn-Hahn.) Sie wird durch ihren Vetter Lewald auf ihre schriftstellerische Begabung aufmerksam gemacht. Beschreibung der Krönungsfeierlichkeiten Friedr[ich]-Wilh[elms] IV trägt 8 Thlr ein, dann ertheilt ihr ihr Vater förmlich die Erlaubniß Schriftstellerin zu werden. Sie ist 31 Jahre alt. Ihr erster Roman *Clementine* (gegen die Ehe ohne Liebe) ihr zweiter *Jenny* (für die Emancipation der Juden) entstehen Es klingt fast komisch wie sie von ihrer Installirung als Schriftstellerin erzählt. Verstand – o den hat sie! Talent hat sie gewiß aber Genie? nicht einmal einen Funken davon – nie kommt etwas dergleichen zum Vorschein.

Dritte Abtheil[ung] Befreiung und Wanderleben.

Die Mutter stirbt. Fanny leidend. reist nach Berlin, Breslau, wieder nach Berlin weil sie sich noch nicht stark genug fühlt ihrem Vetter Heinrich S[imon] der nach einer Schweizerreise zu seiner Familie zurückkehrt, wiederzusehen. Endlich begegnen sie einander und schließen einen Freundschaftsbund für das Leben. Den Schluß der 3^t Abth[eilung] des Buches bildet die Beschreibung des letzten Besuchs F[annys] in ihrer Vaterstadt, der Anstalten die ihr Vater macht sein Geschäft in Königsberg aufzulösen um nach Berlin zu ziehen. Der Abschied vom Vater, den F[anny] nicht wieder gesehen hat, ihre Abreise nach Italien.

Man legt am Schluss des 6^t Bandes das Buch ungerne aus der Hand, es läßt sich viel daraus lernen. Aber einen Herzenszug zu der Verfasserin fühlt man – das heißt fühle ich nicht. Ein Apostel muß vor allem andern demüthig sein*, besonders ein weiblicher Apostel!

*„Denn ich bin der geringste der Apostel, der nicht würdig ist, ein Apostel zu heißen“ sagt Paulus

Juli

Habe: 447. 62	
Vom 19 ^{ten} Juni an	
<i>Verschollenes u. Neues</i> f. Frln Fr[ançois]	7. 60.
3 ^{te} Wochenrechnung	174. 30
Letztes Diner	6. 20
Doctor Beneke	80. "
Trinkgelder. Ob[er] Kellner 10. Anna 12	
Kellner 5. Hausknecht 7.50. Bei	
D ^r Beneke 5.	39. 50.
Wagen u. Träger auf die Bahn	1. 50.
" " " von der " (Frankfurt)	1. 50.
Eisenb[ahn] bis Frankfurt, Träger	8. "
Droschke n. d. Hôtel	1. 50.
" abholen François	1. 50
" Zurückfahren	2. "
Telegramm	3
Hôtel	30 80
Kellner	2. "
Stubenmädchen	1. "
Portier u. 2 ^{te} Kellner	2-50
Wagen auf die Bahn	2- "
Billets nach Nürn[erg]	40- "
Bagage u. Conducteur	10- "
Nürnberg St: Lorenzkirche	1- "
In der Burg u. Brunnen anseh	2-50
Lebkuchen	1-50
Bleistift f[ür] m[ich] u. Andreas	2-35
Altes Glas Antiquar Nürnberg	2 105.15
	<hr/>
	425. 25.
	<hr/>

Zdissl[awitz] Tessargik
Anzug – 11.
Tessargik 1.
Plaček 1.
Barosch 4.

NB. Das Vermögen Elise Gauthier
3 Sparkassenbücher a 1546.85
533.96 und 1000 fl. Summe:
3080 fl 81 α

Nowak	1.		306
armen u. Schul-		D ^{tr}	80
kindern –	2.	Trinkg[eld] a. Reis	50
Marianne	25.		<hr/>
Victor	10.		436
			<hr/>

Träger	1.	
Billets u		
Bag[age]	7.	
38	49.	
<u>7</u>		
5	45.	

Ueberschl[ag] Aline	190	174
Doctor	80	55
Trinkg[eld] u. Fahrt	50	80
	<hr/>	<hr/>
	320.	309

In der Union Bank habe ich: Coup[ons]

123	Elisabeth Westb[ahn]
50	Alfölder
15	Fünfk[irchen] Barz[ahlung]
3	Karl Ludw Act
1	" " Prior
1	Pf[an]dbr[iefe] Nat[ional] B[an]k.
1	50 G[old]: Silb[er] R[ente]

	in G[old]	978 fl.
Coupons		1113. 35
		<hr/>
		2091f 35 α
		<hr/>
		300 ab Adolph

August

Fällige Coupons.

8 Papier Rente a 21 fl (168)

1 Elisab[eth] Westbahn Prior[itäten] a 20.12.

Maschka 3.

Armen 3.

9^{ten} Februar von Ebhardt.
 12 Februar an Ebhardt.
 9^t Mai von Ebhardt, an Ebhardt.

	2091 35	2091. 35	
	300	300	ab. für Stehr
Rest	1791. 35	1791 35.	
	300	300	ab 100 Stehr. 200 ich
16/a.	1441 35	1491. 35	
		400. ab	
		Rest 1091f35α	

Fremdes Geheimniß – fremdes Eigenthum. Ein ehrlicher Mann, eine ehrliche Frau denen ein solches zur Aufbewahrung übergeben wurde, liefern es an niemand aus; auch nicht an einander.

September

Fällige Coupons

16 Domänen Pfandbriefe a 3 fl in Gold. (55?)

Im Schlosse v L[issitz][?] hängt seit undenklichen Jahren aus einem zwar gedeckten aber offenen Gang im inneren Hofe mit vielen andern ein Bild Niemand betrachtete es, so wenig als die neben ihm hängenden

Oktober

9 Silber-Rente a 21. 9 d^{to} a 2 fl 10.

6 Franz-Josephs Prior[itäten]; 4 Gisela a 5 fl. 20. 1 1/2

Schwarzes Morgenkleid 33.

Besen und Bürsten. 5.

Urban a. c. 100.

Wenzel Rechnung.

Löbner (Gas)

Braun (Seneca) 7. Helene 2. Theyer 1.

Handschuhe 1 Dutzend 16.80.

Eine Decke 7.50. Pelzhandschuhe 2.50.

Cigarren 4.44.

Verein für Literaturfreunde 12 f
 Brausewetter Ofenaufs[atz] 1.20
 Weiße Vorhänge Salon 15 f
 Gusti September 14.78
 Oktober 127.59.
 Marianka Obst 36.80.

Wohnung.
 Maurer
 Maler
 Stehr 1^t Rechnung
 " 2^t "
 Michel 193.
 Haas

November

Resi 12. Gusti 50. Hanna 32.
 Wolf. (Tapeten) 260
 Stehr 1^{te} Rechng: 2^{te} 3^{te} 454.56. Aug 30.15+25
 Seinen Leuten 5. Auf Verrechnung 25. Anglo Autrich: 30.
 Marken, Cigaretten etc 2. Weixelb[aum] 1. Thee, Tinte, etc 2.
 Zerschneiden des auf d. Boden befindl[ichen] alt Holzwerks. 5.50.
 Pelz 150. Aufbewahrung des alten Pelzes 3.
 Ring f. Marie 12. Versilbern des Aufsatzes 4.50.
 Bohlinger 157. Gas
 Schwarzes Atlaskleid 87.
 Handschuhe m. Pelz 2 fl 50. Tiger-Decke 7.50.
 Härtel 100. Rollinger 3.60.
 Schlosser 27. Stehr
 M[oriz] Ebner 15. Tapeten 260
 Sparkassenbücher 121. Pelz 150
 Urban 90. Geschenke 30
 Schwarz u. Steiner 68. Bohlinger 157
 Candelaber Repar: 20. Urban 250
 Uhr Rep. 9. Hartel 100
 Kathi 2. Schw[arz] u. S[teiner] 68
 Karten 1. Braun 20
 Syré 8. Sparkasse 100
 Gas 23.30. Atlas Kleid 87
 Desinfection 1.80. Gusti 111
 Chronometer 250. Schlosser 27
 Frauenerwerbverein. Diverse 30

Herrn Hartel schuldig			Außerdem goldene
Gouandet 1.	180		Cyl. von Alliez et
" 2	135		Berguet
Tula	30		
Sieb: Rem	26		
" Cil	9		
	<hr/>		
Summe	380		
11 ^t Nov. a. c	100		
	<hr/>		
Rest	280	Hartel	
3 ^t Dec a. c.	100		
	<hr/>		
Rest	180	Hartel	+ 42. flache Uhr
7 Jänner a. c.	100		
	<hr/>		
Rest	80.	Hartel	
+	42		
	<hr/>		
	122		
Repetir Uhr	260		
	<hr/>		
	382		
1 ^t Februar ab	100		
	<hr/>		
Rest:	282	Hartel	
Aufzahlg auf die			Kalenderuhr
neue Repetiruhr	30		von Breguet.
Kalenderuh[r] von			
Breguet	36		
	<hr/>		
	348 fl.		
1 ^t März ab	100		
	<hr/>		
Rest	248 fl	Hartel	
	50		
	<hr/>		8 Tage gehende Uhr
	298		
1 ^t April ab	100		
	<hr/>		
Rest	198	Hartel	
Lange	237		
	<hr/>		
	435 fl	Hartel	
	<hr/>		

December

NB! 1.^t Heinrich 100 f
 1^t Jänner Heinrich, Cecopieri
 Moriz Ebner. Mieter.

Kohlen und Coaks 9.10 Tring: 30.
 6 Schachteln Speisepulver.
 Erwerbverein
 Victor Album 6
 Kleinigk[eiten] für Helenchen u. Adolph 2.60
 3 Cigarrentaschen a 2 fl 70 und 2 a 2.40.
 Kunstverein 5.25 1/2
 Bei Weidmann Album Vict[or] 6. Kalender Pachler 3.
 Cigarren Taschen 7.
 Photographie Cassette Ida 7.
 Post 1 f 40. Boschan 4 fl Kalender 3 fl.
 4 Büchlein von Baumbach und Ammans
 Trachtenbuch 14 fl
 Ammerls Schwester 1.

Flora Uhrkette 30.
 Bei Syré – für Pachler, Zimmermann, Rich[ard] 12 –
 Bei Rollinger – f. Marie Z[ay] etc 7.
 Beim Chm-x x-x 2. Jordan u Trin[kgeld] 4 fl

Christbaumgeschenke

Marogna	4.	Helene Peche	6
Zimmermann	10	Bubi "	7
Landesm[ann]	3	Weilen Er	9. 20
Jetty	20	" Sie	8. "
François	7	Kandler	10. "
Heini	18	Wodniansky	5. "
Pachler	5.	Andreas	2. "
Marie Z[ay]	10.	Gustl	2. "
Victor T[unkler]	17	Gustie	8
Moriz	13.	Hanna	2
A[nn]a Pongrácz	14. 50	Wenzel	6
Richard	8.	Car[oline] Ammerl	5
Paul	10	Cassierin Rollinger	3
Fleischl	3	Ladendiener "	2
Betty	15	Hausknecht "	
Ida	20	Alfr[ed] Issakson	5- "

Helene	5	Helenchen	}	12	78
Kathi	5	Adolph			
Toni	5	Hermann		10	72
Victor	20	Flora – Johannes		50	150
Marie.	20	Armen		6	
Eugen	20				
	252. 50	232			
		150			
		382			

Eug[en] Das Pferd war so theuer weil es eine Madame ist und
Junge macht

V[ictor] Ich komm' auf keinen grünen Fuß.
Wir singen Ihre Lorbeern.

Eug[en] Ich werde diese Glatze auswischen!

Zdenka Podst[atcky] Ach wenn ich eine Uhr wäre, ich würde viel schneller
laufen. (auf dem Platz in Kremsier) Ein prachtvoller
Anblick!

Klar ist der Tag, man sieht es kaum
Daß es heut Nacht gewittert,
Am Weg nur liegt ein alter Baum
Vom [Textabbruch]

Zur Dämmerstunde einstens schrieb
umrauscht vom Abendwinde
Ich einen Namen, der mir lieb
In seine graue Rinde

Zerstört hat eines Strahles Macht
Was manches Jahr gewoben
Was wunderts mich daß über Nacht
Ein Frühlingstraum zerstoben.

22^t Jänner 1879. Heute vor 1. J[ahr] „Die Vorräthe Ihrer *Er-*
zählungen betragen c. noch 400 Exemplare.“

28^t December 1877. *Erzählungen* 490. *Božena* 620.

Herrn Albin Schirmer in Naumburg a. S.
Barfuss *Geschichte d. Uhrmachersk[unst]* 3.50
August Edler von Wieser bei der Post

Brausewetter

Uebersetzen d[er] K[apitel] p[ro] Tag 4 fl. –